

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.  
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Petitzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 54

Donnerstag, 4. Mai 1905

44. Jahrgang.

## Deutsche Marburger! Beflagget eure Häuser am 13. Mai anlässlich des Jubelfestes des 25jährigen Bestehens des Deutschen Schulvereines!

### Seharbeit und Vernunftschlüsse.

Marburg, 4. Mai

Vor wenigen Tagen flatterte eine Nachricht ins Land hinaus, die dem Geschmacke der pervatischen „Großleute“ in keiner Weise entsprach und die daher von ihrer Presse nach einem alten Rezepten den windischen Bauernleuten vorenthalten wurde. Die Gemeindevertretung von Praßberg hat einstimmig beschlossen, es sei die dreiklassige Volksschule von Praßberg zu einer vierklassigen umzugestalten und in der vierten Klasse ausschließlich die deutsche Sprache als Unterrichtssprache festzusetzen. Vollständige Sprachlosigkeit im Lager der Pervakenhäuptlinge! Seit Jahr und Tag reden sie in Versammlungen, von der Kanzel und aus dem Beichtstuhl sowie durch ihre Presse auf das windische Volk ein, es möge die deutsche Sprache und deutsche Kultur fliehen wie etwas Entsetzliches, das alle Grundfragen windischer „Eigentümer“ und die zum Pervakenhimmel führende Jakobleiter vernichte. Offenbar noch in Unkenntnis von dem furchtlosen Beschlusse der Gemeindevertretung von Praßberg schrieb ein Pervakensohn „von der Save“ dem Marburger deutsch geschriebenen Pervakenblatte: „Die Slovenen wollen ja keine deutschen Volksschulen.“ Armer, bloßgestellter Pervake! Die Slovenen wollen die deutsche Volksschule und daß sie sie wollen, geht nicht nur aus dem Beschlusse der slovenischen Gemeindevertretung Praßberg, sondern auch aus einer langen Reihe hiezu paralleler Beschlüsse und Bestrebungen slovenischer Gemeinden des Unterlandes hervor. Wir

verweisen nur auf den Bezirk von Windisch-Feistritz, in welchem das Verlangen der slovenischen Gemeinden nach deutschen Schulen immer lebhafter und nachdrücklicher hervortritt, trotzdem die „Großleute“ der Pervaken, Heßer im „hochwürdigen“ und Advokatenkleide die letzten und äußersten Mittel in Anwendung bringen, um dieser Bewegung Herr zu werden oder sie wenigstens einzudämmen, auf daß sie keinen allzu großen Schaden anrichte. Würde das slovenische Volk nur durch einige Jahre von dem Drucke seiner Gewalthaber befreit — man würde staunen über die politische und psychische Veränderung in den slovenischen Gemeinden an der Drau wie an der Sann. Von diesem Drucke befreit, würde an die Stelle der jetzigen, unhaltbaren Zustände jene Ruhe und Eintracht wiederkehren, von der uns die alten Schriftsteller und Land- und Leutebeschreiber gedruckte Dokumente hinterlassen haben; ungehindert würde der slovenische Landmann sich wieder die Elemente einer besseren wirtschaftlichen und kulturellen Zukunft zu eigen machen können und an die Stätte der furchtbaren sittlichen Verwüstung, welche das Pervakentum in Herz und Hirn eines Großteiles der slovenischen Bevölkerung angerichtet hat, würde wiederum die europäische Gesittung treten. Die Kreisgerichte des Unterlandes würden dann freilich weniger Arbeit haben — für die Gesittung des Volkes aber wäre dies ein ehrendes Zeichen. Und dieses Empfinden und dieses Bewußtsein lebt nicht nur in den slovenischen Männern von Praßberg, es beginnt im ganzen Unterlande allmählich aufzuglühen. Und nicht von außen wurde diese dämmernde Erkenntnis langsam ins

slovenische Volk getragen; die eigene Vernunft der Leute selber ist es, die sich aufzubauen beginnt gegen das unglaublich egoistische Gewaltregiment der pervatischen „Anführer“ und Heßer. In jedem Bezirke sehen es die Bauern, wie ihre Häuptlinge, diese Amokläufer gegen das Deutsche anderer Leute, selber gut deutsch können, fette Pfünden erjagen auf Grund ihrer Kenntnis des Deutschen und es sich wohl ergehen lassen im Genuße und Besitze der deutschen Sprache, dieses Schlüssels zu ihrem Wohlleben! Und sie sehen weiters, daß diese Häuptlinge ihre eigenen Kinder in deutsche Anstalten, ja sogar zum deutschen Rhein senden, damit sie dort etwas Nützliches lernen. Verwundert fragen sich die Männer vom Pfluge und der Weingarthäue, warum denn gerade sie ausgeschlossen sein sollen von den Wohltaten der deutschen Kultur, warum gerade sie hinter den chinesischen Mauern der Pervaken geistig und wirtschaftlich verkümmern und zu Grunde gehen sollen! Aus dieser Erwägung, aus diesen fragenden Vernunftschlüssen quellen Überzeugungen und Beschlüsse wie jene der Männer von Praßberg und anderwärts. In der Tat, es braucht sich in den slovenischen Gemeinden die Stimme der Vernunft nur freizumachen von dem brutalen Drucke der Pervaken, die dem slovenischen Volke das vorenthalten wollen was sie selber reichlich genießen, die das slovenische Volk mit windischen „Schulen“ und Anstalten abfüttern und betrügen wollen, während sie selbst an der deutschen Kulturtrippe stehen — um sofort den ungeheuren Betrug zu erkennen, den die Pervaken seit Jahren an dem slovenischen Volke verüben.

N. S.

### Auf irrem Pfade.

Roman von Hans Richter.

22

(Nachdruck verboten)

Ganz Liebenau verwunderte sich über dieses neue Leben im Schloß — wer konnte sich sonst erinnern, den ernststen schweigsamen Baron so heiter lachen, beim Reiten wohl gar ein Liedlein vor sich hinsingen gehört zu haben — nur der alte Winkler stimmte nicht in das Loblied ein, das man allgemein für den schönen Herrn Jensen, wie ihn die Mädchen nannten, anstimmte, sondern schüttelte manchmal gar ernsthaft seinen grauen Kopf, wenn ihm auch der Respekt verbot, irgend welche Bedenken laut werden zu lassen.

Am zweiten Sonntage nach Wills Ankunft waren einige Gäste geladen, der alte Graf Peterwitz mit Gemahlin, Frau v. Rohr, der königliche Oberförster aus Frischowe, und die ersten Inspektoren der Liebenauschen Güter. Will führte Frau von Rohr zu Tisch. Jene flüchtige Begegnung in Rosenfurth war seinem Gedächtnis noch nicht entfallen, und da eine gelegentlich eingezogene Erkundigung ihm die dort vernommene Charakteristik im Wesentlichen bestätigt hatte, ließ er es sich angelegen sein, sich von seiner günstigsten Seite zu zeigen. Es waren zwei echte Kinder der großen Welt, welche

das Schicksal in diesem stillen Erdenwinkel zusammenführte... erfahren und geschmeidig, genüßfroh und im Genuß doch schon halb blasirt, leichtsinnig und kühl berechnend zu gleicher Zeit.

Sie verstanden einander binnen fünf Minuten, und Hella, welche ihren Platz zwischen dem Grafen und dem Oberförster gefunden, hätte über ihr heiteres Lachen, das so oft bis zu ihren Ohren drang, blutige Tränen weinen mögen. Sie schalt Will einen leichtfertigen Kurmacher, und die schöne Bertie, für welche sie ihrer Schwester Vorliebe überhaupt nicht teilte, eine entsetzliche Kofette.

Das milde, sonnige Wetter erlaubte es noch, den Kaffee im Park zu nehmen. Unter der breiten Allee uralter prachvoller Eichen, die ihn in gerader Linie vom Schloß nach dem Strome hin durchschnitten, waren Tische und Sitzgelegenheiten aufgestellt, um die man sich in zwangloser Weise gruppierte. Und nun sah sich Will zu seinem Bedauern von seiner Dame getrennt und von der Gräfin Peterwitz in Beschlag genommen, neben der Margarethe und der Oberförster saßen. Die Dame hörte gern erzählen und sprach noch lieber selbst und war dabei zäh wie Vogelkeim — da gab es kein Loskommen, obwohl ihm der Boden unter den Füßen brannte, denn er sah Frau von Rohr ganz allein sich an dem mit dem Kaffeegerät besetzten, etwas

abseits stehenden Tische zu schaffen machen. Sicherlich isolierte sie sich doch nur für ihn.

Wolfgang, den eine wirtschaftliche Anordnung im Hofe zurückgehalten, kam erst jetzt nach und ließ sich neben ihr nieder, da sie seine Tasse bereits zurecht gestellt hatte. Sein ganzes Gemüt war eitel Sonnenschein. Niemand hatte ein Auge dafür, wie fremdartig schön dieses Lächeln um seine schwermütigen Lippen spielte, dieser freudeglänzende Strahl in seinen düsteren Augen aufblitzte. Nur Bertie von Rohr empfand es — sie sah mit dem Herzen.

„Wie schön das ist, der Park, der Tag, die ganze Welt!“ Er sprach das etwas phrasenhaft klingende Wort in vollster Überzeugung, mit einem fast schalkhaften Lächeln. „Mir ist, als hätte ich einen Verjüngungsstrahl getrunken. Wollen Sie mir glauben, daß ich daran denke, den großen Saal neu ausparkettieren zu lassen? Sie sollen keine Ursache mehr finden, ob meines Mangels an Gastlichkeit zu schelten.“

Bertie lachte. „Sie geschworener Tanzfeind denken an Välle?“

„Warum nicht? Wenn nicht für mich, so doch für meine Gäste, meine Familie!“

„Ich staune!“

„Über das neue, frische Leben in der einsamen Bärenhöhle, nicht wahr? Da sieht man die Wirkung eines fremden Elementes. Ich bin meinem

## Politische Umschau.

### Stichproben aus einem pervakischen Intelligenzblatte.

Zur Erbauung unserer Leser haben wir aus einer der letzten Nummern der „Domovina“ einige Bröckchen pervakischen Bildungsprozentums auf-gelesen. Es ist ein wahrhaft vornehmer Geschmack, von dem sich das Blatt in seinen Herzensergüssen beraten läßt. So figurieren die Pettau-Deutschen als „deutsch-tümlerische Krüppel“ und von deutschen Schulen wird als von Verdummungsanstalten gesprochen, wobei allerdings die Tatsache, daß gerade die slovenischen „Großen“ ihre Kinder mit besonderer Vorliebe in derartige Verdummungsanstalten entsenden, dringend einer Aufklärung bedarf. Herzliche Zuneigung zum Grazer Deutschthum befundet die folgende Stelle, die Bezug nimmt auf die Ausschreitungen slovenischer Rekruten in Cilli: „Das Benehmen unserer Rekruten war ein geradezu ritterliches und sie waren gegenüber den Grazer deutschen Todeln die richtigen Salonmenschen.“ Bisher hat man uns nur immer die Magyaren, in Sonderheit ihre Magnaten als „ritterliche Tugendhelden“ geschildert, was wir eine geraume Zeit lang ja auch in gutem Glauben hingenommen haben, nun wissen wir also, daß das schmückende Beiwort „ritterlich“ auch solchen windischen Bauernburischen zukommt, die, das Sträubchen am Hüte, wegen ihres etwas allzu selbstbewußten und kräftigen Auftretens als „geschlossene Gesellschaft“ die „Villa zur vergitterten Aussicht“ beziehen müssen. Was die Ansprache der Grazer „Edelnaben“ als deutsche Todeln, von denen sich die slovenischen Bauernburischen wie die richtigen Salonmenschen abheben, betrifft, so gehen wir wohl nicht fehl, wenn wir annehmen, daß sich der Ansteller dieser gewagten Vergleiche auf sie als auf Glanzleistungen besonders viel zu gute hält und sein Auge mit Wohlgefallen auf diesem seinem geistigen Kinde ruhen läßt. Schließlich gelangt neben soviel gerechter Würdigung der deutschen Landsleute auch die angeborene Bescheidenheit in pervakischer Selbstbewertung zu Worte. Es wird nämlich von den Pervaken als von „velmožje“ gesprochen, was etwa den magyaren Magnaten oder den spanischen Granden entsprechen würde und was sich recht gut zu dem ausgeprägten Selbstgefühl der slovenischen „Intelligenz“, unter welchem wesentlich bescheideneren Namen sich die Pervaken bisher verstanden, reimt, allerdings etwas weniger gut zu den guten Sitten derselben. Auch die Hereros kennen übrigens „Großmänner“, was ja wörtlich den „velmožje“ entspricht. Um dem Ernste das letzte Wort zu lassen: Diese Blütenlese aus einem typischen, pervakischen Blatte fordert wohl zu den ungünstigsten Rückschlüssen auf den Geschmack, den Bildungsgrad und die Gesinnungsart der slovenischen „Intelligenz“ auf. Mindervwertig!

### Die deutschen Länder Österreichs.

Die vorgestrigen „Leipziger Neuest. Nachr.“ besprechen an leitender Stelle unter dem Titel

Cousin zu großem Danke verpflichtet. Wie gefällt er Ihnen?“

„Er ist ein gefährlich schöner und gewandter Mann“, antwortete Frau von Rohr nach einigem Zögern.

„Gefährlich? . . . Fürchten Sie um Ihre Ruhe?“ neckte der Baron in seiner heiteren Stimmung.

„Für die meinige — o nein!“ . . . Ein fast verächtliches Lächeln zuckte um ihre vollen Lippen. „Wir beide, mein lieber Tieffenbach, kennen die Welt zu gut, um uns für einen buntschillernden Schmetterling zu erwärmen. Nur unerfahrene Herzen sind dafür empfänglich, freilich in desto bedenkllicherer Weise. . .“ Und sie blickte auffällig zu Margarethe hinüber, über deren Stuhl hoben der hinter ihr stehende Will sein schönes Gesicht tief herabbeugte, mit lebhaften Handbewegungen sprechend, indes ihr leicht gerötetes Antlitz in wolkenloser Heiterkeit leuchtete, und die alte Gräfin herzlich lachte.

Tieffenbach verstand Wort und Blick seiner alten Nachbarin gar nicht. Er strich über den kurzen blonden Vollbart und erwiderte völlig unbefangen:

„O lassen Sie immerhin die Küchenmädchen für ihn schwärmen! Er ist zu stolz, sich da etwas zu vergeben, und da Sie sich selbst ausschließen, käme höchstens Hella in Betracht. . . und hier habe ich vorgebeugt. Sie ist auch nicht sein Geschmack.“

(Fortsetzung folgt.)

„Der ungarische Sumpf“ die Forderung der Magyaren nach der magyaren Heeresprache, verweisen darauf, was dann eintreten wird, wenn „folgerichtig auch diesseits der Leitha all die interessanten Nationen die Einführung ihres Idioms in das Reglement verlangen, wenn bald tschechisch und bald windisch, bald polnisch und bald ruthenisch dem Soldaten anbefohlen wird, wie er rechtsum machen, einschwenken oder den Schießprügel handhaben soll“ und schließen mit folgenden bedeutsamen Zeilen: „Wenn durch die Einführung der magyaren Kommandosprache die Einheitlichkeit der Armee zerstört wird, wenn die wirtschaftliche Trennung der beiden Reichshälften erfolgt und die Gegensätzlichkeit immer schärfer zum Ausdruck gelangt, wenn dann der Staat Maria Theresias zu einer Macht zweiten Ranges herabsinkt und aus der Reihe der für die Geschichte maßgebenden Faktoren ausgeschaltet wird, dann ist auch die geniale Kombination, die im Dreißigjährigen Krieg verkörpert ist, unzeitgemäß und darum wertlos geworden, dann müssen neue Kombinationen gesucht und gefunden werden. Dann wird aber auch die Frage, ob das Schicksal der deutschen Länder Österreichs nicht enger mit dem Schicksal des Deutschen Reiches verknüpft werden soll, immer drängender werden. Ist aber die Stunde zur Entscheidung solcher Frage einmal gekommen, dann wird sich hoffentlich auch ein deutscher Staatsmann finden, der, wenn der Schritt Gottes durch die Ereignisse hallt, vorzuspringen und den Zipfel seines Mantels zu erfassen versteht.“

## Eigenberichte.

**Fresen, 2. Mai.** (Die hiesige Ortsgruppe des deutschen Schulvereines) hielt am 30. April ihre Jahresversammlung ab. Dem Berichte des Zahlmeisters entnehmen wir, daß die Ortsgruppe 65 Mitglieder zählt, von welchen an Jahresbeiträgen für das Jahr 1904 156 Kronen eingezahlt wurden; mit dem Ertragnisse des in der Gastwirtschaft Sonn's aufgestellten Sammelturnes von 4 Kronen konstatieren 160 Kronen an die Hauptleitung abgeführt werden. Als Vertreter der Ortsgruppe für die heutige Hauptversammlung in Linz wurde Herr Otto Erber d. N., Gewerke in Hohenmauthen, in die Ortsgruppenleitung die Herren Richard Sonn's als Obmann, Franz Grögl als dessen Stellvertreter, Franz Harrich als Zahlmeister und Josef Hernaus als Schriftführer gewählt. Zur Feier des 25jährigen Bestandes des Deutschen Schulvereines beteiligte sich die Ortsgruppe am gemeinsamen, zu diesem Zwecke von den Ortsgruppen des oberen steirischen Drautales am 14. Mai in Mahrenberg veranstalteten Jubelfeste.

**Windisch-Feistritz, 3. Mai.** (Schulvereinsfeier.) Sonntag, den 14. Mai findet in Neuholbs Gastwirtschaft anlässlich der Jubelfeier des Deutschen Schulvereines ein Schulvereinsfest der beiden hiesigen Schulvereinsortgruppen statt. An der Spitze des Festausschusses stehen: Herr Albert Stiger als Vorsitzender, Frau Leopoldine Stiger als Vorsitzende der Frauenortgruppe und Herr Karl Hanß als Vorsitzender der Männerortgruppe.

**Rann, 2. Mai.** (Gemeindeausweisung.) In der letzten Sitzung unseres Gemeindefestsausses wurden u. a. folgende Gegenstände erledigt: Der Rechnungsabschluss weist aus dem Titel der Empfänge den Betrag von 60.531.05 K. und jenen der Ausgaben mit 58.956.28 K. auf, somit ein Kassarest von 1574.77 K. mit Ende des Jahres 1904 verbleibt. — G.-R. Schneideritsch bringt in Anregung, die Kraftinka im Tauschwege zu erwerben und diesbezügliche Verhandlungen mit der Gutsverwaltung einzuleiten. Angenommen. — Das Ansuchen des Franz Warlek um Erteilung der Gasthauskonzession wird befürwortend erledigt. — G.-R. Dr. Westhaller bezieht über eine Eingabe der hiesigen Fleischhauer, betreffs Ausfolgung der konfiszierten Fleischteile. Es wird beschlossen, daß die konfiszierten Fleischteile mit einem in sanitärer Beziehung geeigneten Behälter vom Waisenmeister abgeholt und der Verschärfung zugeführt werden. — Die Räume im Hause Nr. 25 werden auf weitere zehn Jahre dem k. k. Steueramte zur Benützung gegen Erhöhung des bisherigen Mietzinses von jährlich 860 K. auf 1000 K. belassen. — Die Herstellung einer Kanalisation der Strecke vom Hotel „Schwarzen Adler“ bis zur Sedlatzchen Befestigung wird nach dem Kanalisierungsplane durch-

geführt werden. — In den Ortsschulrat wurden gewählt die Herren: Bürgermeister Faleschini, G.-R. Karl del Cott und G.-R. Hans Schneideritsch. — Betreffs einer Eingabe der Gutsverwaltung Rann wegen Feststellung der Fischereigrenzen teilt Herr Bürgermeister mit, daß in nächster Zeit eine Begehung zum Zwecke der Feststellung der fraglichen Grenzen stattfinden wird. — Zum Schlusse teilte der Bürgermeister noch mit, daß er und G.-R. Schneideritsch vom Landesbauamte in der Brückenbau-Angelegenheit zum Erscheinen eingeladen waren, wo sie nach längeren Verhandlungen mit der Firma Ph. R. Waagner unter günstigen Vertragsbedingungen die Lieferung der Eisenkonstruktion endgültig abgeschlossen haben.

**Leibnitz, 2. Mai.** (Der Lehrerverein Leibnitz) hält am 11. d. im Saale des Herrn Nistl in Klein eine Festversammlung, verbunden mit einer Schiller-Feier. Herr Oberlehrer J. Dgrisegg wird die Festrede halten und Frau Berta Scheruga, Lehrerin in Gralla, „Das Lied von der Glocke“ vortragen. Nach der Festversammlung finden Gesangs- und Musikvorträge statt.

**Cilli, 3. Mai.** (Ein Mißverständnis.) Einen argen Skandal schlug am Sonntag, den 30. v. M., nachts, der bekannte Sokolist Nebek am Mann bei Cilli. In seinem blinden Eifer für die „heilige Sache seiner Ahnen“ begann er mit einem seiner Volks- und Treugenossen einen Handel, bei dem er aber den kürzeren zog, so daß er um Hilfe schrie. Das geschah natürlich in windischer Sprache, in der „Hilse!“ „pomoc“ heißt. Ein edler Narodnjak aber wollte „po buc“ verstanden haben, was so viel bedeutet, als wolle der Rufer eines über den Schädel, — und kam der vermeintlichen Bitte in ausgiebiger Weise nach. So kann es einem Sokolisten in der slovenischen Umgebungs-gemeinde ergehen.

## Pettauer Nachrichten.

**Öffentlicher evangelischer Gottesdienst** findet am Sonntag, den 7. d. um 10 Uhr vormittags im Musikvereinssaale statt.

**Begrüßungsabend.** Zu Ehren der Ankunft des k. u. k. Pionierbataillons Nr. 15 fand, wie in der „Marb. Ztg.“ vom 2. Mai bereits kurz berichtet wurde, im Saale des Deutschen Vereinshauses der vom Gemeinderate der Stadt Pettau gegebene Begrüßungsabend statt. Schon um 8 Uhr war der Saal voll und die gewohnten Zuspätkommer hatten Mühe, ein Plätzchen zu erreichen. Den Saal zierte eine sehr schöne Gruppe von Blattpflanzen, die mit Blumenlampen, die Kaiserbüste umrahmten. Herr Bürgermeister Josef Drnig begrüßte namens des vollzählig erschienenen Gemeinderates den Kommandanten und das ganze Offizierskorps sowie die Damen aufs herzlichste und gab seiner Freude Ausdruck, daß zu Ehren des Offizierskorps so viele Herren als Vertreter der Behörden, Ämter, Schulen und Vereine erschienen sind. Sodann brachte er den Kaisertrinkspruch aus, worauf die städt. Musik die Kaiserhymne spielte. Dann schilderte der Redner seine persönlichen Gefühle, die er bei der Ankunft des heimischen Baons empfand und verlas hierauf die Liste der Erschienenen: die Mitglieder der Bezirksvertretung, die Beamten der k. k. Bezirkshauptmannschaft, die des k. k. Bezirksgerichtes, der Lehrkörper des Kaiser Franz Josef-Landesgymnasiums, der k. k. Schulinspektor, die Herren Militär-Pensionisten, das Steuerinspektorat, die Beamten des k. k. Hauptsteueramtes, die der Draubauleitung, die k. k. Post- und Telegraphenbeamten, die Beamten der Südbahn, die der Stadtgemeinde, die Vertreter des Lehrkörpers der Volks- und Bürgerschule, des Deutschen Studentenheimes, den Männergesangsverein, der vollzählig erschienen war, den Deutschen Turnverein, die Freiwillige Feuerwehr, den Deutschen Schulverein, die Südmartortgruppe, den Lehrerverein, die Vereine „Deutsches Heim“, „Deutsches Vereinshaus“ und „Auf Vorposten“, den Erzherzog Albrecht-Veteranenverein, den Vorschußverein, die Spartafestbeamten, die Weinbaugenossenschaft, den Verschönerungsverein usw. Alles kam, um die Freude über die Ankunft des heimischen Bataillons zu äußern und um ein inniges Band zwischen Bürgertum und Militär zu winden. Zum Schlusse brachte der Redner sein Glas auf den Kommandanten. Herr k. u. k. Major Lindner erwiderte, es freue ihn, daß die Truppe nicht bloß zeremoniell, nicht bloß konventionell, sondern äußerst herzlich begrüßt wurde; die Vollzähligkeit der Versammlung gebe dem Abende ein spezielles Gepräge, einen warmen

Hauch. Es sei gewiß zu hoffen, daß die landesfürstliche Kammerstadt Pettau dem Bataillon eine Heimat werde. Er bringt sein Hoch der Stadt Pettau, ihren Bürgern und dem Bürgermeister, wie allen Gästen. Hierauf brachte der Gesangverein unter der Leitung des Herrn Lehrers Franz Mühlbauer das Lied „Die Fahnenfeder nicht vom Hut“ von Wagner zu Gehör. Herr k. k. Bezirkshauptmann N. v. Urderrain brachte sein Hoch den Damen des Baons. Herr k. u. k. Hauptmann Prosl dankte namens der Damen und brachte dem Herrn Bezirkshauptmann sein Hoch, worauf der Gesangverein „Das Trinklied vor der Schlacht“ von Goepfert und als Stürmisch verlangte Zugabe „Hast mu'll'n a Glöckel wer'n“ von Gauby sang. Herr k. u. k. Hauptmann Letowsky dankte dem Gesangvereine; dieser sang noch das „Grüß Gott“, worauf der Obmann Herr Gemeinderat Josef Kajmir den Dank sprach und der Verein das Lied sang: „Freunde erhebt das Glas“. Die städt. Musik spielte flotte Weisen, die Stimmung wurde eine recht frohe und so kam es, daß der Begrüßungsabend um Mitternacht noch nicht beendet sein konnte.

**Vom Hauptsteueramte.** Im Einvernehmen mit dem Oberlandesgerichtspräsidenten in Graz werden auf Grund der Finanzministerialverordnungen vom 23. März 1899 und vom 7. Mai 1904 die Geschäftsstunden bei dem Hauptsteueramte in Pettau vom 1. Juni 1905 angefangen dahin abgeändert, daß dieselben an Wochentagen die Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 1 bis 5 Uhr nachmittags (mit dem Kassenschluß um 3 Uhr) zu umfassen haben.

## Marburger Nachrichten.

**Sektionschef v. Rökzenaun †.** Vorgestern abends ist in seiner Wohnung in Wien, Liechtensteinstraße 61, ein Ehrenbürger von Marburg, der Sektionschef im Reichskriegsministerium a. D. Richard Ritter v. Rökzenaun im 70. Lebensjahre gestorben. Er war zu Deutsch-Landsberg geboren und trat nach absolvierten technischen Studien 1854 ins Heer und machte rasch Karriere. 1877 wurde er als Oberintendant Vorstand der 12. Abteilung des Reichskriegsministeriums und 1882 Generalintendant. Nach weiteren sechs Monaten zur 11. Abteilung überseht, wurde er 1890 Chef der Militärintendantur und der ökonomischen Sektion des Reichskriegsministeriums und bald danach wirklicher Sektionschef, in welcher Stellung er bis vor wenigen Monaten wirkte. In vollster geistiger und körperlicher Rüstigkeit beging er am 26. Juni v. J. noch aktiv sein 50jähriges Militärdienstjubiläum und war Gegenstand manigfacher Ovationen. Aus Anlaß des Jubiläums errichteten die Beamten der Militärintendantur eine Rökzenaun-Stiftung für Witwen und Waisen nach Militär-Intendanturbeamten. Um die Neuorganisation des Verpflegswesens in der Armee hat sich der Verbliebene große Verdienste erworben, und er genoß daher in militärischen Kreisen allgemeines Ansehen. Auch lebhafter Sympathien erfreute er sich, denn er war von großer Liebenswürdigkeit, und auch außerhalb der Armee wird man die Kunde von seinem Ableben mit aufrichtigem Bedauern vernehmen. Im Herbst des verflohenen Jahres erkrankte Rökzenaun an einer Darmverschlingung und wurde operiert. Den ganzen Winter hindurch war er leidend, erst in der letzten Zeit trat eine Besserung in seinem Befinden ein. Diese hat aber nicht lange angehalten, und vorgestern ist Herr v. Rökzenaun seinem Leiden erlegen. — Rökzenaun hat sich um Marburg, das seine zweite Vaterstadt wurde — er kam schon im Alter von 3 Jahren hieher, wo seine Mutter in der Pfarrhofgasse (jetzt Sparkasse) ein Haus besaß und wo er mehrere verwandte Familien hinterläßt — viele Verdienste erworben, die hauptsächlich auf seiner Vermittlerrolle zwischen Stadt und Arar beruhen. So ist es ihm u. a. zu danken, daß die Ablösung des alten Verpflegsmagazins am Domplatz, welches an der Stelle des heutigen Pfarrhofes stand, in einer für die Gemeinde vorteilhaften Weise erfolgte; er vermittelte auch in der Angelegenheit der Freihauskaserne, der neuen Artilleriekaserne u. s. w. Kurz er zeigte sich in allen Belangen, welche das Verhältnis zwischen Stadt und Arar betrafen, immer als tatenerer treuer Freund und Anhänger unserer Stadt. Anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums, welches Rökzenaun am 26. Juli v. J. feierte, wurde er in der Gemeinderatssitzung vom 22. Juni v. J. einstimmig zum Ehrenbürger von Marburg ernannt. Die Stadtgemeinde sandte an seine

Angehörigen nach Wien eine Beileidsdrachtung und ein Trauerschreiben. Morgen nachmittags 3 Uhr findet die Einsegnung der Leiche in der Botivkirche statt, worauf der Leiche am Grinzinger Ortsfriedhofe bestattet wird. Namens der Stadtgemeinde Marburg wird Vizebürgermeister Pfrimer am Leichenbegängnisse teilnehmen. Ein von der Stadtgemeinde Marburg gewidmeter Kranz trägt die Inschrift: „Unserem hochverdienten Ehrenbürger — die dankbare Stadt Marburg.“ — Vom Rathause weht die Trauerfahne.

**Vermählung.** Nächsten Sonntag findet in der hiesigen Domkirche die Vermählung des Fräulein Maria Suske mit dem Südbahnassistenten Herrn Rudolf Schneider (Krieglach) statt.

**Gottesdienstordnung** im evangelischen Pfarrsprengel Marburg für den Monat Mai.

7. 10 Uhr Marburg (Mahnert), 11 Uhr Marburg für Kinder (Mahnert), 10 Uhr Pettau (Boehm), 4 Uhr Radfersburg (Mahnert).  
14. 10 Uhr Marburg (Boehm), 11 Uhr Marburg für Kinder (Boehm), 10 Uhr Leibnitz (Mahnert), 3 Uhr Mureck (Mahnert).  
21. 10 Uhr Marburg (Mahnert), 11 Uhr Marburg für Kinder (Mahnert), 10 Uhr Pettau (Boehm), 4 Uhr Radfersburg (Mahnert), 6 Uhr Mahrenberg (Boehm).  
28. 10 Uhr Marburg (Mahnert), 11 Uhr Marburg für Kinder (Mahnert), 10 Uhr Leibnitz (Boehm), 6 Uhr Windisch-Feistritz (Mahnert).

**Theater- und Kasinoverein.** Die beiden Marburger Südmärk-Ortsgruppen veranstalten am Samstag, den 6. Mai 1905 abends 8 Uhr im Kasino-Speiseaal 1. Stock ihre Jahres-Hauptversammlung und übersandten hiezu dem Theater- und Kasinoverein eine freundliche Einladung. Der Verwaltungsausschuß beehrt sich, dies den geehrten Vereinsmitgliedern mit dem Ersuchen zur Kenntnis zu bringen, von der Einladung recht zahlreich Gebrauch zu machen.

**Lehrerstelle.** An der fünfklassigen in der dritten Gehaltsklasse stehenden Volksschule in Heiligengeist-Votische ist die Stelle eines Lehrers zu besetzen. Gesuche sind bis 31. d. an den Ortschulrat einzusenden.

**Deutscher Sprachverein.** Die Vereinsmitglieder werden ersucht, an der Samstag, den 6. d. M. stattfindenden Jahresversammlung des Vereines „Südmärk“ möglichst zahlreich teilzunehmen.

**Deutsche Schulvereinsortsgruppen.** Die Vereinsleitungen der Ortsgruppen Marburg des Deutschen Schulvereines geben ihren Mitgliedern bekannt, daß die Jahresversammlung des Vereines Südmärk am 6. d. abends 8 Uhr im oberen Kasino-Speiseaale stattfindet und ersuchen ihre Mitglieder, diese Versammlung recht zahlreich zu besuchen.

**Privatbeamten-Ortsgruppe Marburg.** Die Ortsgruppe Marburg des steiermärk. Privatbeamten-Landesverbandes wurde seitens der beiden hiesigen Südmärk-Ortsgruppen zur Teilnahme an deren Samstag, den 6. d. 8 Uhr abends im oberen Kasino-Speiseaale stattfindenden Jahresversammlung geladen; demnach werden die Ortsgruppenmitglieder mit dem Bemerkten, daß der Abwicklung des geschäftlichen Teiles musikalische Vorträge folgen, ersucht, sich an der Versammlung möglichst zahlreich zu beteiligen.

**Südmärkortsgruppe Brunnendorf.** Der Ausschuß stellt an die Mitglieder der Ortsgruppe Brunnendorf das Ersuchen, sich an der am Samstag, den 6. Mai um 8 Uhr abends im Kasino stattfindenden Hauptversammlung der Männer-Ortsgruppe Marburg des Vereines Südmärk recht zahlreich zu beteiligen.

**Die Bezirkshauptmannschaft Gonobitz** ersucht uns mitzuteilen, daß bei ihr 2 Kanzlei-hilfsarbeiter-Stellen ab 1. Juni zur Besetzung gelangen. Bedingungen: Beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, Praxis im Kanzleifache der politischen Verwaltung. Diurnum 80 und 70 Kronen monatlich. Instruierte Gesuche sind bis 20. d. einzubringen.

**Gemeinames Schulvereinsfest in Mahrenberg.** Aus Fresen wird uns geschrieben: Die Ortsgruppen Drautal (Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe), Fresen, Mahrenberg und Saldenhofen veranstalten zur Feier des 25jährigen Bestandes des Deutschen Schulvereines am Sonntag, den 14. Mai in Mahrenberg gemeinsam ein Jubelfest. Das Fest wird in Herrn Alois Langers Garten abgehalten und ist der Beginn auf 2 Uhr nachmittags angesetzt; in den Abendstunden wird der Festplatz elektrisch beleuchtet sein, und ist für

den Fall ungünstiger Witterung ein geschlossener Raum in genügender Größe vorhanden. Verschiedene Belustigungen, ein Glückshafen, Musik, Verkauf von Getränken und kalten Speisen werden für Unterhaltung und leibliche Bedürfnisse reichlich sorgen. Für den Glückshafen ist eine Anzahl sehr hübscher Gewinngegenstände schon gewidmet worden, und werden Fremde und Mitglieder des Deutschen Schulvereines gebeten, zur möglichst reichen Ausstattung desselben weitere Spenden an Herrn Karl Brentschur, Obmann des Festausschusses und der Ortsgruppe Mahrenberg, gelangen zu lassen.

### Der Pfarrhof und die Kirche von Stoperzen — gesperrt!

Wir haben bereits einigemal die skandalösen Vorgänge von Stoperzen bei Rohitsch besprochen. Wie uns mitgeteilt wird, wurden auf Grund unserer Mitteilungen vom Gendarmeriekommandanten bereits Erhebungen eingeleitet, die sich mit dem Vorgehen der dortigen, mit dem pervasischen „Hochwürdigem“ alliierten Gendarmen befassen, die den Gemeindevorsteher von Stoperzen, der ein Anhänger der „Stajerc“-Partei ist, grundlos wie einen Verbrecher nach Pettau transportierten, wo natürlich sofort seine Entlastung ausgesprochen wurde. Ein anderer Besitzer wurde ebenfalls grundlos verhaftet, ein Stück transportiert und auf dem Wege wieder — freigelassen (!), weil den betreffenden Mustergendarmen und Pfarrhofsfreunden doch eine Ahnung davon aufgedämmert sein muß, daß diese neuerliche Verhaftung ihnen selber sehr unangenehm werden könnte. Aus Stoperzen wird uns über die geistliche Verfolgung der „Stajerc“-Partei, die bereits zum letzten „Trumpf“, zur Sperrung der Kirche führte, unterm gestrigen dazu weiters noch folgendes geschrieben: „Welcher Mittel sich die pervasische Klerisei oft bedient, um mit ihnen ihre Herrschaft zu begründen oder zu unterstützen, davon hat ein „gewöhnlicher“ Mensch, der nicht im politischen Kampfe steht, meist keine Ahnung. Bei uns in Stoperzen hatten wir bis jetzt das Urbild eines Jesuiten zum „Seelenhirten“, den wir endlich los geworden sind und der nunmehr den Ort Maria-Wüste ob Marburg beglücken wird. (Wir danken für diesen Bervatenzuwachs in der Nähe Marburgs! Anm. d. Schriftl.) Wie viel dieser Mensch bei uns Unfrieden gestiftet, Eheleute gegeneinander und Kinder gegen ihre Eltern und Diensthoten gegen ihre Dienstgeber gehetzt hat, sei hier nur in aller Kürze geschildert. Die hiesige „Stajerc“-Partei war diesem Menschen, der niemanden ins Gesicht schaut, wenn er mit jemandem spricht, sondern den Blick stets abwärts richtet, seit jeher ein Dorn im Auge. Die Gemeindevwahl, bei welcher die „Stajerc“-Partei siegte und die Landtagswahl aus der 5. Kurie, bei welcher die „Stajerc“-Partei die Probe auf ihre Stärke ebenfalls glänzend bestand, brachte diesen Menschen ganz aus dem Häuschen. Kein Mittel wurde unverzucht gelassen, um die maßgebenden Personen der „Stajerc“-Partei zu vernichten. Von der Kanzel wurde gedonnert, im Beichtstuhl wurde den Weibern, deren Männer den „Stajerc“ halten oder lesen, die Losprechung verweigert und gegen die Ehemänner gehetzt, desgleichen wurde auch den Diensthoten (!), deren Dienstgeber den „Stajerc“ lesen, die Absolution verweigert! Selbst kaum der Schule entwachsene Kinder hat er gegen ihre Eltern aufgehetzt und ihnen ebenfalls die Losprechung verweigert, weil sie dem Vater folgten! An all dem noch nicht genug! Um gegen die „Stajerc“-Partei auch die staatliche Macht zum Einschreiten zu veranlassen, wurde von seiner Partei eine List erdacht: In der Nacht wurden beim Pfarrhofs Obstbäume und Weinreben beschädigt und sofort die „Stajerc“-Partei als Täterin beschuldigt. Und wirklich hatte die Gendarmerie nichts Giltigeres zu tun, als den Gemeindevorsteher (!) und noch mehrere andere Personen in den Arrest nach Pettau zu bringen, worüber wir den „Marburger Zeitung“ ja bereits berichteten. Wir sind aber ehrlich davon überzeugt, daß der oder die Täter der Pfarrhofspartei sehr nahe stehen. . . . Eine solche Tat ist der Pfarrhofspartei ja sehr wohl zuzutrauen, um die „Stajerc“-Partei verfolgen und um die „Drohung“ verwirklichen zu können, daß nach des Pfarrers Abgang Stoperzen keinen Pfarrer mehr bekommen werde. (Eine „schreckliche“ Drohung! — Anm. d. Schriftl. d. „Marb. Ztg.“) Dies scheint ihm vorläufig insofern gelungen zu sein, als für die Pfarre tatsächlich kein Provisor bestellt wurde; Stoperzen hat gegenwärtig keinen Geistlichen, der Pfarrhof und die Kirche wurden gesperrt, das letzte „Allerheiligste“ vom Pfarrer bei seinem letzten Abendmahl verbraucht und die Monstranze,

Kirchenbücher zc. nach Sauritsch verschleppt. Durch diese Maßregel soll die Bevölkerung von Stoperzen mirrbe gemacht und der Einfluß der „Stajere“-Partei gebrochen werden! Ob dies gelingen wird...? Wir glauben kaum! Mögen die im Banne des pervasischen Hochwürdigen stehenden Betschweftern noch so sehr demonstrieren und auf die „Stajere“-Männer losgehen — die besonnene und klardenkende Bevölkerung sagt trotzdem ganz offen: „Vieher als einen solchen Verfechter gar keinen Hochwürdigen!“ Die Pfarrkinder von Maria Wüste machen wir Stoperzener jetzt schon auf diesen „Gottesmann“ aufmerksam. Zum Schlusse aber möchten wir unseren aus Krain gekommenen Oberlehrer Hren fragen, ob er sich wohl fühlt in der klerikalen Denunziantenpartei und ob er glaubt, daß er etwa durch sie die Anstellung seiner Frau erreichen werde?“ — Wir glauben, dieser Zuschrift aus Stoperzen nichts beifügen zu müssen; sie zeigt mit erschreckender Deutlichkeit, was im 20. Jahrhunderte im Bannkreise pervasischer Hochwürdiger des Unterlandes heute noch alles möglich ist!

### Deutschvölkischer Turnverein „Jahn“

**Marburg** (Deutscher Turnerbund, steiermärkischer Turngau). Morgen und Dienstag nächster Woche entfällt anlässlich der Schillerfeiern, die im Turnsaale abgehalten werden, die Turnstunde.

**Südmärk-Jahresversammlung.** An alle deutsche Volksgenossen unserer Stadt ergeht hiemit das höfliche und dringende Ersuchen, sich an der am Samstag, den 6. d. im oberen Kasino-Speisesaale stattfindenden Jahresversammlung der beiden Ortsgruppen des nationalen Schutzvereines Südmärk zahlreich zu beteiligen. Nach Abwicklung der Tagesordnung finden Vorträge der Musikrunde der Lehrer, Post- und Bahnbeamten, Gesangsvorträge des Fünffanges des Männergesangvereines und Darbietungen anderer Kunstkräfte statt.

**Neugründung einer landwirtschaftlichen Filiale.** In der Gemeinde Glanz fand unter zahlreicher Beteiligung der Landwirte die Gründung einer neuen landwirtschaftlichen Filiale statt. Die Filiale führt den Namen „Landwirtschaftliche Filiale am Pöbznitzberge bei Deutschach“. Gewählt wurden die Herren: Franz Tscheppe zum Vorstand, Hugo Hirzer zum Stellvertreter, Roman Repolusg zum Schriftführer, Jakob Tscheppe zum Kassier und Josef Straßhil. Generalsekretär Herr Johann Zuman, welcher in Folge eines Unwohlseins verhindert war, an der Gründungsversammlung teilzunehmen, wird demnächst in der neuen Filiale über das Wirken und den Nutzen landwirtschaftlicher Vereine einen Vortrag halten.

**Weidmannsheil.** Im Jagdrevier Padeschberg am Wacher, im Dstrubwalde, wurde vor einigen Tagen ein Prachtexemplar von einem Auerhahn durch den Jagdpächter Herrn Dr. Lederer, Rechtsanwalt in Gonobitz, erlegt und zwar ist es in diesem Reviere der erste Urhahn. Dem glücklichen Hahnenjäger ein Weidmannsheil!

**Aushilfskassenverein,** registr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Marburg. Gebahrungsausweis für den Monat April 1905. Zahl der Mitglieder 530. Stammanteile K. 79.540, Reservefond K. 105.293, Spareinlagen zu 4 Prozent K. 441.052, Vereinshaus K. 19.000, Einlagen bei Kredit-Instituten K. 1092, Darlehen auf Wechsel K. 667.294, Kassaest K. 2693, Gesamt-Verkehr im April K. 299.201. Der Aushilfskassenverein gibt Darlehen gegen Wechsel an seine Mitglieder unter günstigen Rückzahlungsbedingungen.

### Schwerichtig für Telephonabonnenten!

Das Spinnenetz von Telephondrähten, das heute unsere Erde überspannt, hat mit dem Segen, den es für Handel und Verkehr bedeutet, auch ein großes Übel über die Menschheit gebracht: die Ansteckungsgefahr! Der von einem österreichischen Telephonbeamten erfundene Telephon-Sprechschutapparat „Sanophor“ löst dieses Problem nun in der einfachsten Weise. Über einer hübschen Nickscheibe ist ein Papierblock aufgehängt, der 150 lose Blätter eines feinen, desinfizierten Papiers enthält. Vor Beginn des Gespräches wird ein Blatt abgelöst und auf dem Bügel nach abwärts geführt, so daß das Blatt über die Sprechmuschel zu hängen kommt. Nach beendetem Gespräch wird das Blatt einfach abgerissen und weggeworfen, damit der Nachfolger ein neues Blatt benützt. Es gibt somit keine Unsauberkeit an den Sprechmuscheln mehr! Es gibt keine Ansteckungsgefahr durch das Telephon mehr! Dabei hat das dünne, präparierte Papier noch den Vorzug, daß es jedes Nebengeräusch im Zimmer

des Sprechenden abhält, seine Stimme somit deutlicher vernehmlich ist, als wenn er ohne dieses Blatt spricht. Diese Tatsache ist ausprobiert! Dabei ist „Sanophor“ spottbillig: 5 Kronen kostet der Apparat, inklusive 12-Blocks à 150 Gespräche, also inklusive 1800 Gespräche!. Der Apparat ist einfach, jeder Laie kann ihn innerhalb einiger Sekunden an der Sprechmuschel anbringen, das Aufstecken der Blocks ist ebenso einfach. Die Blocks werden jederzeit zum Preise von 2 K. für 12 Blocks nachgeliefert, so daß sich 150 Gespräche auf etwa 16 Heller stellen! Gewiß ein kleiner Zoll für absolute Sauberkeit und unbedingten Schutz vor jeglicher Ansteckung! Von der Erkenntnis der Nützlichkeit und vom praktischen Werte dieser Erfindung geleitet, hat das k. k. Handelsministerium die Anbringung des „Sanophor“ an den Telephonstellen sämtlicher neun Postbezirke Österreichs gestattet. Dieser Apparat ist zu beziehen durch Herrn Mechaniker Bäck in Graz, Telephonzentrale. Hierzu ersucht uns die k. k. Telegraphen-Linien-Sektion in Marburg mitzuteilen, daß der „Sanophor“ in der hiesigen Telephonzentrale bereits in Benützung ist und die Telephonabonnenten ihn jederzeit besichtigen können.

**Spenden** für den erblindeten Austräger bei Gaifer: Professor Spiller 2 K., Ungenannt 5 K.

**Von den Schwurgerichten.** Für die nächste am 15. Mai beim Marburger Kreisgerichte beginnende Schwurgerichtsperiode wurden bisher folgende Fälle festgesetzt: 15. Mai: Johann Arnusch, Raubmord, Vorsitzender Kreisgerichtspräsident L. Perko; 16. Mai: Franz Breg, Totschlag, Vorsitzender OGN. Bouche; 17. Mai: Philipp Resch, Notzucht, Vorsitzender OGN. Morocutti; am gleichen Tage: Martin Kepnik, Totschlag, Vorsitzender OGN. Morocutti. — Für die am Montag, den 8. Mai beginnende Schwurgerichtssitzung beim Kreisgerichte Cilli wurden bisher folgende Fälle zur Verhandlung ausgeschrieben. 8. Mai: Franz Belichar, Totschlag, Vorsitzender Kreisgerichtspräsident Edl. v. Wurmsler; 9. Mai: S. Durnick, Totschlag, Vorf. OGN. Dr. Szmolej; 10. Mai: Alois Pocivalnik, Brandlegung, Vorsitzender OGN. Reitter; 11. Mai: Johann Knaus, Notzucht, Vorsitzender OGN. Gregorin; 12. Mai: Andreas Horvatic und Genossen, Totschlag, Vorsitzender OGN. Reitter; 13. Mai: Julius Hanel, Diebstahl, Vorsitzender OGN. Dr. Szmolej.

**Familienfeier.** In der Mitteilung über die Feier in der Familie des Herrn Engelbert Scheidl, Oberingenieurs der Wolfsegg—Trauntaler K. u. E. Gesellschaft i. P., ist ein Irrtum unterlaufen. Es hätte nicht heißen sollen, daß Herr Scheidl das 25jährige, sondern das 40jährige Jubiläum seiner Hochzeit mit seiner Gemahlin feierte.

**Personal-Nachricht.** Herr Baron Warsberg, bisher Kommissär bei der Bezirkshauptmannschaft Cilli, hat freiwillig auf die Stellung beim politischen Dienste verzichtet und sich in den Dienst der Landschaft gestellt, wohin er als Adjunkt berufen wurde. — Das Marburger deutsch geschriebene, windische Denunziantenblatt hat Herrn Baron Warsberg erst gestern den Titel eines „volks- und landfremden Menschen“ tagfrei verliehen, weil er den Pervaken nicht zuwillen war und nicht ihnen zuliebe gesetzliche Bestimmungen verdrehte. Dem Denunziantenblatte mag es gesagt sein, daß Baron Warsberg in Wahrheit weder volks- noch landfremd ist; er ist ein Deutschgeborener, die Cillier sind ebenfalls Deutsche. Was ein Pervake für Unsinn und Vernaderung zusammenschreiben vermag! Wenn Herr Baron Warsberg im Unterlande etwas fremd war, so war es sicherlich nur die beispiellose windisch-kerikale Gemeinheit, die ihm möglicherweise den Dienst, in dessen Ausübung er leider auch mit menschlichem Auswurf in der Gestalt hinterlistiger, pervasischer Denunzianten zu tun hatte, vererbte.

**Die Bezirksvertretung Rohitsch — deutsch.** Bei der am 1. d. M. stattgefundenen Wahl in die Bezirksvertretung Rohitsch wurden 13 Deutsche und 11 pervasisch Gesinnte gewählt. Die Aussichten der Pervaken, die sich der Hoffnung hingaben, die Bezirksvertretung erobern zu können, werden trotz aller wütenden Hejagitation immer trüber!

**Spolierte Geldbriefe.** Über Anordnung des Cillier Kreisgerichtes wurde in der Gegend bei Cilli und Steinbrück eine Streifung nach weiteren spolierten Briefen angeordnet. In der Nähe von Steinbrück wurden auf dem Geleise und in den Wassergräben tatsächlich noch 71 spolierte Briefe

gefunden, darunter 41 in einem Paket. Ein Briefträger fand dann noch andere 40 spolierte Briefe in der Nähe von Trifail und Sagor. Sämtliche Briefe sind aus Amerika und stammen von Auswanderern, die ihren Angehörigen Geld schicken. Der verhaftete Postbeamte Nemec leugnet hartnäckig jede Schuld.

### Ein Unglücksfall bei Fraueheim.

Sonntag abends unternahm die Postexpeditorin von Fraueheim in Gesellschaft eines anderen Fräuleins, ihrer Freundin, mit einem Wagen eine Spazierfahrt. Hinter dem Gasthause des Herrn Gerth, in der Nähe der Brücke, macht die Straße eine plötzliche Biegung, bei welcher die Lenker einander entgegenkommender rasch fahrender Gefährte sich gegenseitig nicht rechtzeitig erblicken und ausweichen können. Als der Wagen der beiden Fräulein zu der genannten Straßenbiegung kam, kam ihnen im gleichen Augenblicke der Kraftwagen (Automobil) des Ofabrikanten Herrn Krainz entgegen. Das Wagenpferd, ein junges, feuriges Poff, wurde scheu und ging durch; beide Fahrzeuge prallten aneinander an. Die beiden Damen sowie Herr Krainz stürzten infolge des Anpralles aus ihren Wagen auf die Straße. Die Postexpeditorin erlitt hierbei eine Knöchelverrenkung, Herr Krainz aber außer Hautabschürfungen noch Verletzungen, die ziemlich schwerer Natur sein sollen. Das die Postexpeditorin begleitende Fräulein blieb glücklicherweise unverletzt. — Bei dieser Gelegenheit verweisen wir darauf, daß die Gemeinde Fraueheim gut tun würde, wenn sie jene Besitze, welche die Straßenbiegung verursacht und Eigentum des Weinhändlers Herrn Rohmann in Marburg ist, von dem Besitzer zu Straßenregulierungszwecken erwerben würde, damit die leichte Möglichkeit weiterer solcher Unglücksfälle an dieser Stelle abgebrochen wird.

### Ein Mörder ausgeforscht? Aus Mann

wird geschrieben: Am 9. Mai v. J. fand ein Bauer in Sele bei Mann in einem Rinnsale neben der Eisenbahn den Grundbesitzer Josef Wimpolsek als Leiche. Die Ärzte stellten damals fest, daß Wimpolsek im betrunkenen Zustande in das Wasser auf den Mund gefallen und so erstickt sein dürfte. Obgleich damals erhoben wurde, daß Wimpolsek vorher in einem Gasthause in Gaberje, wo er bis Mitternacht gezecht, mit einem gewissen Horvatic einen Streit gehabt hatte, wurde die Untersuchung gegen den letzten eingestellt. Über Anzeige der Tochter des Verunglückten wurde dieser Tage Horvatic von der Gendarmerie neuerdings verhaftet und dem k. k. Kreisgerichte Cilli eingeliefert.

### Verunglückter Maschinheizer.

Aus Windischgraz wird berichtet: Am 1. d. starb im hiesigen Krankenhaus der Maschinheizer der Staatsbahn Rudolf Hahn. Hahn ist am 30. v. in der Station St. Gertraud bei Windischgraz in der Weise verunglückt, daß er sich beim Verschieben zu weit hinausgeneigt hat. Dabei ist er infolge eigener Unvorsichtigkeit an einen Maschrahmen so heftig angestoßen, daß er bewußtlos zusammenstürzte und überhaupt nicht mehr zum Bewußtsein kam. Die Witwe des erst 32jährigen Mannes wohnt in Wolfsberg und hat für 4 kleine Kinder zu sorgen.

### Ein entsetzlicher Unglücksfall.

Der beim hiesigen Holzgeschäft Straßhill und Felber bedienstete, im Jahre 1836 geborene Knecht Jakob Likavek wollte am 2. d. M. um halb 5 Uhr nachmittags einen mit Brettern beladenen Wagen, woran zwei Pferde gespannt waren, von der Leud auf den Holzplatz, Leudgasse Nr. 8, verführen. Im Hofe angelangt soll der Wind ein angelehntes Brett umgeworfen haben; die Pferde scheuten und gingen durch. Likavek versuchte das eine Pferd beim Zügel zu halten, kam aber dabei zum Falle und geriet unter die Pferde und den Wagen. Die Räder des schwerbeladenen Wagens gingen ihm über beide Füße, zerquetschten ihm den linken Fuß vom Knie abwärts gänzlich und brachten ihm am rechten Fuße mehrere komplizierte Knochenbrüche bei. Aus den Stiefeln des Unglücklichen schoß das Blut hervor. Mittelfst einer Rettungs-Tragbahre der freiwilligen Feuerwehr wurde Likavek ins allgemeine Krankenhaus gebracht, wo sich Herr Dr. Hans Grubitsch sofort bemühte, den Unglücklichen am Leben zu erhalten. Infolge des ungeheuerlichen Blutverlustes wurde dem Likavek sofort eine Kochsalzlösung injiziert, der zerquetschte Fuß wurde beim Knie abgenommen und das rechte Bein zu erhalten getrachtet. Leider waren die aufopferndsten Mühen des Arztes vergeblich; um halb 11 Uhr nachts erlag Likavek seinen furchtbaren Verletzungen.

**Zur Wahl im Marburger Reichsratswahlbezirke.** Unsere Meldung, daß Herr Dr. Mravlag erklärt habe, von der Kandidatur für das erledigte Mandat des Dr. Wolffhardt abzusehen, stellen wir nach einer von Herrn Dr. Mravlag uns gegebenen Information dahin richtig, daß Dr. Mravlag seine Kandidatur überhaupt nicht anmeldete und auch heute noch seine Aufstellung dem freien Ermessen der Wahlorte anheimgestellt wissen will. Darauf bezog sich eine von Herrn Dr. Mravlag abgegebene private Erklärung.

**Dr. Wolffhardt.** Am Dienstag fand, wie das „Deutsche Volksbl.“ schreibt, vor dem Oberlandesgerichtsrat Dr. Mitscherling die Wahltagsfahrt im Konurse des Dr. Ed. Wolffhardt, Advokaten, Reichsratsabgeordneten und Mitgliedes des Reichsgerichtes, statt. Wie sich jetzt mit Sicherheit behaupten läßt, sind alle Mutmaßungen und Gerüchte über mißliche Vermögensverhältnisse, Verluste und dergleichen als Beweggründe des Selbstmordes vollkommen grundlos. Einen Beleg hierfür bildet der Umstand, daß Dr. Wolffhardt unmittelbar vor Ausföhrung seines traurigen Entschlusses einen 15.080 K. enthaltenden Geldbrief erhielt, den er öffnete, dann in ein Kuvert legte und dieses mit der Aufschrift versah: „Eigentum des Grafen Zwan Draskovich.“ Ebenjo fand sich ein ihm in Verwahrung übergebenes Sparschreibbuch unverfehrt vor. Es wurden an die Verlassenschaft, für die Dr. Twerdy zum Kurator bestellt wurde, beziehungsweise an die Konkursmasse außer einer 7000 K. betragenden Forderung der Gräfin Kamilla Draskovich kaum nennenswerte Forderungen gemeldet. Zum provisorischen Masseverwalter war ursprünglich Dr. Kelly bestellt worden, der jedoch von seinem Kuratenthalt in Abbazia aus telegraphisch um Enthebung ansuchte, worauf der Vorschlag auf Dr. Heinrich Richter fiel. Derselbe wurde vorgestern zum definitiven Masseverwalter gewählt, Dr. Gust. Grünwald als Stellvertreter namhaft gemacht. In den Gläubigerausfchuf, dessen Tätigkeit sehr gering und kurz sein wird, wurde auch eine Dame gewählt, nämlich die Advokatenswitwe Frau Rosa Haindl; ferner Professor a. D. Dr. Karl Huberer und der Kaufmann Gilbert Wolf. Die gerichtlich angeordnete Inventur ergab an Barschaft und Einrichtungsfücken 1432 K. In dem vorgefundenen Testamente setzte Dr. Wolffhardt drei Bettern, Söhne seines verstorbenen Oheims, zu Erben ein, nämlich die Herren Heinrich, Friedrich und Karl Wolffhardt, doch haben dieselben einige Legate auszufahlen. Der Konkurs dürfte über erfolgten Vergleich binnen kurzem für beendet erklärt werden.

**Transferierungen.** Herr Major Nikolitsch vom L.-Inf.-Reg. Nr. 26 (Marburg) wurde nach Przemyśl zum L.-Inf.-Reg. Nr. 18, Herr Oberleutnant Johann Supperer ebenfalls vom L.-Inf.-Reg. Nr. 26 zum L.-Inf.-Reg. Nr. 36 nach Kolomea versetzt.

**Der Bund österr. Frauenvereine** hält am 5., 6. und 7. Mai im Saale des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft, I., Schwarzenbergplatz 7, seine Hauptversammlung ab. Unter den verschiedenen Geschäftsfitzungen, Vorträgen zc. finden wir auch eine Schiller-Feier. Wir kommen auf den Gegenstand noch zurück.

## Große Diebstähle in St. Lorenzen. Handelslehrlinge als Geld- und Waren-diebe.

Marburg, 3. Mai.  
Vor dem hiesigen Erkenntnisgerichte waren heute angeklagt, in St. Lorenzen ob Marburg große Waren- und Gelddiebstähle durchgeführt zu haben, von denen besonders der Kaufmann Novak arg betroffen wurde, folgende Angeklagte:

Ludwig Gorjak, 15 Jahre alt, geboren in Zinjath, katholisch, ledig, Handlungslehrling in St. Lorenzen ob Marburg;

Johann Namestnik, 19 Jahre alt, geboren in Krägenbach, katholisch, ledig, Handlungslehrling in St. Lorenzen ob Marburg;

Franz Schuper, 22 Jahre alt, geboren in Zelezno, katholisch, ledig, Bäckergehilfe in St. Lorenzen ob Marburg, wegen Verbrechen des Diebstahles und der öffentlichen Gewalttätigkeit nach § 81 St.-G. und Übertretung nach § 461 St.-G. bereits abgestraft;

Franz Kuzic, 28 Jahre alt, geboren in Radislafen, katholisch, ledig, Bäckergehilfe in St. Lorenzen ob Marburg, ob Verbrechen und Über-

tretung des Diebstahles und ob Übertretung nach §§ 411, 431 und 461 St.-G. bereits abgestraft;

Matthias Postner, 20 Jahre alt, geboren in Delmanca, katholisch, ledig, Bäckergehilfe in St. Lorenzen ob Marburg;

Franz Paulitsch, 19 Jahre alt, geboren in St. Lorenzen ob Marburg, katholisch, ledig, Handelsangestellter in Marburg;

Johann Paulitsch, 20 Jahre alt, geboren in St. Lorenzen ob Marburg, katholisch, ledig, Zimmermannsgehilfe in St. Lorenzen ob Marburg;

Maria Paulitsch, geborene Nebernig, 41 Jahre alt, geboren in Rottenberg, katholisch, verheiratet, Neuschlerin in St. Lorenzen ob Marburg, ob Übertretung nach §§ 411 und 460 St.-G. bereits abgestraft.

Die Angeklagten haben wie die Raben gestohlen

und gehehlt. Gorjak stahl vom September 1904 bis Februar dem Kaufmann Franz Novak in St. Lorenzen, bei dem er als Lehrling bedienstet war, mindestens 50 K. Bargeld, der Namestnik (ebenfalls Lehrling bei Novak) gleichfalls mindestens 50 K. Bargeld, ferner ein Messer und einen Hosenträger; beide stahlen ferner dem Novak gemeinsam 42 K. Bargeld und verschiedene Manufaktur- und Spezereiwaren, Zigaretten, Postwertzeichen zc. im Gesamtwerte von 84.36 K.; Gorjak, Namestnik und Kuzic stahlen gemeinsam dem Novak weitere Waren im Werte von 20.60 K., gemeinsam mit dem Schuper ferner ein Hemd (2.60 K.); Gorjak, Namestnik und Postner entwendeten dort weiters Waren im Werte von 14.42 K.; Gorjak, Namestnik und Franz Paulitsch gemeinsam Waren im Werte von 102.48 K.; Gorjak, Namestnik und Johann Paulitsch gemeinsam ein Hemd, eine Schachtel Sport-Zigaretten und 35 Virginier-Zigarren (7.70 K.); Namestnik allein im Geschäfte des Herrn Stergar in Marburg, wo er vom Februar bis Juli 1904 als Kommiss angestellt war, eine 20 K.-Note (vor dem Untersuchungsrichter war Namestnik des Diebstahles bei Stergar geständig, bei der Verhandlung leugnet er); Franz Schuper stahl wieder dem Dieb Joh. Namestnik eine Krawatte, dem Gorjak eine Mundharmonika, dem Kaufmann Alois Jäger in St. Lorenzen zwei Brieftaschen und seiner Dienstgeberin Julie Sabathy in St. Lorenzen Gebäck im Werte von ungefähr 18 K.; Franz Paulitsch und Matth. Postner stahlen gemeinsam am 19. Februar 1905 in St. Lorenzen dem Holznechte Matthäus Lauritsch Käse und 7 Pakete Tabak. Maria Paulitsch hat den größten Teil der genannten Warendiebstähle durch Anraten vorsätzlich veranlaßt; Gorjak und Namestnik haben sich von dem gestohlenen Gebäcke mehrere Stücke zugeeignet; Johann Paulitsch hat sich am 22. März 1905 bei Johann Pfliberschef in St. Lorenzen um ein falsches gerichtliches Zeugnis, das er in der Strafsache gegen Gorjak und Genossen beim Kreisgerichte Marburg ablegen sollte, beworben. Am genannten Tage, nachdem Johann Paulitsch vernommen und enthaftet worden war, hatte er vor der Aussage des Pfliberschef Kenntnis erhalten. Pfliberschef hatte beim Untersuchungsrichter angegeben, er habe einige Tage nach der Verhaftung des Franz und Johann Paulitsch gehört, wie Franz Paulitsch, Vater des Genannten, zu seinem Weibe Maria Paulitsch sagte: „Saj menda ne bota (France in Janez) tak neumna in rekla, da sta od onega zlata kaj dobila, ampak rekla, da sta ga Novakova ‚erbuba‘ s peki zapila.“ (Es werden doch Franz und Johann nicht so dumm sein und sagen, daß sie vom bewußten Goldstück etwas erhielten, sondern sie werden sagen, daß es die Lehrlinge Novaks mit den Bäckern vertrunken haben). Durch diese Aussage wurden Franz und Johann Paulitsch und auch die Lehrlingen, welche insgesamt auch unter dem weiteren Verdachte stehen, bei Novak ein Goldstück gestohlen zu haben, belastet. Johann Paulitsch traf nun am Tage nach seiner Entlassung aus der Haft mit Pfliberschef zusammen und ersuchte ihn, er möge die Worte, die er von seinem Vater gehört habe, in einer anderen Weise wiedergeben. Als Pfliberschef sagte, er könne sich die Worte, die Johann Paulitsch bestätigt haben wollte, nicht merken, diktierte Johann Paulitsch dem Pfliberschef die Worte, welche dieser auf einem Blatte aufschrieb und welche lauteten: „Menda Hanzel pa Franc ja nista tak pahnjena, da bi ‚kene‘ povedla, ali sta pomagala kak zlat zanucat, pa mogoče je, da so ga pri Skačejji zapili.“ (Es werden doch Hans und Franz ja nicht so verschlagen sein, um auszusagen, ob sie ein Goldstück zu verbrauchen geholfen haben, möglich ist es aber, daß sie es bei Skačej vertrunken haben.) Obwohl Pfliberschef den

Johann Paulitsch darauf aufmerksam machte, daß das eine Wort „kene“ den Sinn des Satzes sehr verändere, erwiderte Johann Paulitsch darauf (Slovenisch): „Das macht nichts, so bringe ich meinen Vater heraus“. Pfliberschef versprach damals auch, so auszusagen, wie es Johann Paulitsch verlangte. Der letzte Anklagepunkt betrifft den Umstand, daß Gorjak, Namestnik, Schuper, Kuzic, Postner, Franz und Johann Paulitsch in den letzten Monaten wiederholt das Kartenspiel „Falschbank“, demnach ein reines Glücksspiel gespielt haben. (Das Geld hiezu holten sie sich aus der Kasse Novaks).

Die Verteilung der Beute.

Die Lehrlinge waren im Geschäfte Novak stets gleichzeitig anwesend, wenn sie die einzelnen Sachen durch ihre Genossen aus dem Geschäfte tragen ließen, so daß die Diebsgenossenschaft vorliegt. Abgesehen von den Sachen und den Geldbeträgen, welche Gorjak und Namestnik jeder für sich nahmen, teilten sie den gemeinsam gestohlenen Betrag von 40 K. miteinander. Von den gemeinsam gestohlenen Effekten nahm Gorjak für sich Waren im Werte von 12.38 K. und für seine Mutter Aloisia Gorjak Sachen im Werte von 14.56 K. Namestnik nahm für sich um 10.88 K. Waren und für seine Mutter Juliana Namestnik ein Paar Batfchen (4 K.). Franz Schuper bekam bezw. nahm sich aus Novaks Geschäfte Waren im Werte von 96.14 K.; Kuzic erhielt von den Lehrlingen Gorjak und Namestnik Waren im Werte von 20.60 K. und ein Hemd; Postner, Franz und Johann Paulitsch erhielten Waren im Werte von 125 K. ausgefolgt. In den übrigen eingangs erwähnten Fällen behielt jeder Dieb das von ihm eigenhändig Gestohlene. Die größere Anzahl der Angeklagten verantwortet sich slovenisch. Zum Deutsch lernen hatten Novaks Lehrlinge offenbar kein Talent und keinen Willen — desto besser verstanden sie sich auf Stehlen. Als Vorsitzender leitete die Verhandlung LGN. Morocutti, öffentlicher Ankläger Staatsanwaltschaft. Dr. Roschanz, Verteidiger Dr. Pipusch. Vor dem Gerichtshof befinden sich Körbe und Pakete mit Manufakturwaren zc., die aus der Diebshöhle bei Paulitsch usw. noch gerettet wurden. Der Speck, Kaffee, Zucker zc. war freilich schon zum größten Teile in den diversen Diebsmägen verschwunden. Wie aus dem Beweisverfahren hervorging, hatten es die diebischen Lehrlinge auch verstanden, den Geldautomaten mit Geschick zu berauben. Der Leumund der Paulitsch-Deute ist ein sehr schlechter.

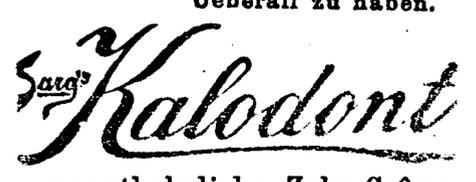
Das Urteil

sprach sämtliche Angeklagte, mit Ausnahme des Johann Paulitsch, der wegen Krankheit am Erscheinen verhindert war und gegen den eine abgeforderte Verhandlung durchgeführt werden wird, schuldig. Es wurden verurteilt: Ludwig Gorjak zu 6 Monaten, Johann Namestnik zu 6 Monaten, Franz Schuper zu 8 Monaten, Franz Kuzic zu 3 Monaten, Matth. Postner zu 2 Monaten, Franz Paulitsch zu 4 Monaten, Marie Paulitsch zu 3 Monaten, — bei allen schwerer Kerker verschärft durch Fasttage.

### Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn D. W., Graz. Besten Dank für das Eingefandte. Wollen Sie mir nochmals Ihre Anschrift mitteilen. Herzlichen Gruß. R. J.  
Nach Pottau. Manuskript erst heute nachmittag eingetroffen, daher zu spät. Besten Dank. R. J.

Überall zu haben.



unentbehrliche Zahn-Crème  
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

**Appetitlosigkeit, Verdauungsmängel**  
werden durch periodisches Trinken von Rohitsoher „Tempelquelle“ am einfachsten behoben. Bei älteren oder chronischen Zuständen dieser Art ist „Styriaquelle“ (stärker) vorzuziehen.

Waschfleisch und Türen streicht man nur Schnell und gut mit „Weißer Glasur“. Sie klebt nicht, trocknet sofort, und dann glänzt sie wie weißes Porzellan. Um 90 Heller kauft man sie. In jeder großen Drogerie.  
Hauptniederlage: Max Wolfram, Herrrengasse 33.

**1**

ist sicher, daß es kein besseres u. wirksameres Mittel gegen Schuppen und Haarausfall, sowie kein erfrischenderes Kopfwasser gibt, als der weltberühmte

**Bergmann's**

**Original-Shampooing-Bay-Rum**  
(Marke: 2 Bergmänner)

von Bergmann & Co., Tetschena, E. welcher bekanntlich die älteste und beste Bay-Rum-Marke ist. Vorr. in Flaschen à K 2.— bei **Drog. Karl Wolf** und **Drog. M. Wolfram** in Marburg.

Eine kleine

**Realität**

halbe Stunde von der Station Kranichsfeld, bestehend aus Weingarten, Wald, Acker, Obstgarten, schönem Wohnhaus, 1 Joch tragbarem Amerikaner, für Pensionisten sehr geeignet, ist billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. des Blattes. 1437

Erlaube mir dem geehrten Publikum bekanntzugeben, daß ich die

**Kaffeehalle**

**Tegetthoffstrasse 6**

übernommen habe und werde stets bemüht sein, mein Bestes zu bieten. Bitte daher um gütigen Zuspruch. Hochachtungsvoll

**Josefine Saria.**

**Fräulein**

aus gutem Hause bittet um Stelle in ein Bureau, oder als Reisebegleiterin zu einer Dame. Anträge unter „Solid 26“ an die Verw. d. Blattes. 1459

**Sie speisen gut und billig in der Alten Bierquelle**

Marburg, Postgasse 7.

Achtungsvoll

**Matthias Kögl, Restaurant.**

**Hübsches Zimmer**

nett möbliert, gassenseitig, mit ganz separat. Eingang ist vom 1. Juni zu beziehen. Schillerstraße 23, parterre links. 1457

**Möbl. Zimmer**

sonn- und gassenseitig, 1. Stock, separater Eingang, sogleich zu vermieten. Färbergasse 3. 1501

**WOHNUNG**

ein großes Zimmer, Küche, sonn- und gassenseitig, 1. Stock, ab Juni zu vermieten. Färbergasse 3. 1502

**Lehrjunge**

aus gutem Hause wird sofort aufgenommen in der Delikatessenhandlung **Karl Gollesch**, Tegetthoffstraße 33. 1413

**2 Wohnungen**

zu vermieten, Schwarzgasse 5, 1. Stock: 3 Zimmer, Küche, sonnseitig, geeignet für eine Partei mit Zimmerherrschaft und Nr. 6 mit 2 Zimmer, Küche im 1. Stock. Anzufrag. bei Joh. Grubitsch, Tegetthoffstraße 11.

**Zimmer**

mit oder ohne Kost zu vermieten. Kaiserstraße 4, 1. St. rechts. 1453

**Spargel**

in bester Qualität 1 Kilo von 1 Krone aufwärts, täglich frisch geschnitten, offeriert

**M. Kleinschuster, Marburg, Postgasse 8.**

Eine gut erhaltene, halbgedeckte viersitzige

**Kalesche**

um 50 fl. zu verkaufen. Anzufragen Kärntnerstraße 8, 1. Stock.

**Billige, einzimmerige**

**Wohnungen**

bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister **Derwuschel**. 1695

**Gründlichen**

**Bither- u. Streichbither-Unterricht**

erteilt nach bester, leichtfaßlicher Methode

**Käthe Bratusiewicz**  
Bürgerstraße 7, Tür 3.

**Projektions-Apparat**

(Skiptikon)

in tadellosem Zustande, mit vorzüglichem, äußerst scharfen Petzval-Objektiv, samt Lichtquelle (Acetylen), komplett, billig zu verkaufen. Zu besehen Herrengasse 2, 1. Stock rechts, nachmittags. 1461

Zweizimmerige

**Wohnungen**

sonnseitig gelegen, sogleich zu vermieten. Anfr. Johann Spes, Windenauerstraße 26. 3897

**Verlässlicher**

**Kutscher**

wird per 15. Mai aufgenommen. Anfragen **G. Pöckel**, Wolfsgrabenstraße 27. 1499

**Wegen Umbau**

sind 7 Loch alte, gut erhaltene Fenster samt Stöcke sowie 5 Loch alte Türen billig zu haben bei **Andreas Mayer**, Hauptplatz 2.

**Visitkarten**

in modernster Ausführung zu 50 und 100 Stück in hübschen Schachteln oder eleganten Kassetten zu haben in der

**Buchdruckerei L. Kralik**  
Marburg, Postgasse

**Globus-Putzextract**

**WOHNUNG**

2 Zimmer, eines separ. Eingang, 1. Stock, Mitte der Stadt, am 1. Mai zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1378

Eine 1443

**Greislerei**

samt allen Waren billig zu verkaufen. Grenzgasse 22.

Möbliertes 1445

**Zimmer**

zu vermieten. — Josefsgasse 3.



**FAHRPLAN**

der

**k. k. priv. Südbahn**

samt Nebenlinien

für

**Untersteiermark**

Billich vom 1. Mai 1905.

Preis per Stück 5 Kr.

**Buchdruckerei L. Kralik**

Marburg, Postgasse 4.

Die bestens eingerichtete

**Buchdruckerei L. Kralik, Marburg**

4 Postgasse 4

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern, empfiehlt sich zur

**Anfertigung von Drucksorten jeder Art.**

Für Aemter, Advocaten u. Notare:

Formularien, Tabellen, Vollmachten, Blanquette, Spensfare, Quittungen.

Für die Geschäftswelt:

Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen, Facturen, Circulare, Karten jeder Art, Firmadruk auf Briefe und Couverts.

Für Hotels und Gasthöfe:

Speise- und Getränke-Tarife, Kellner-Rechnungen, Etiketten, Menükarten, Fremdenbücher etc.

Für den Büchermarkt:

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Für Corporationen und Vereine:

Statuten, Jahresberichte, Aufnahmskarten, Liedertexte, Ball-Einladungen, Einzahlungstabelle, Cassabücher etc.

Allgemeiner Art:

Anschlagzettel in jeder Größe und Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

**Verlags-Drucksorten** für Gemeindeämter, Schulleitungen, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Bezirkskrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Ärzte, Baumeister etc. etc.

**Solideste Ausführung sowie schnelle Lieferung bei billigster Berechnung.**

**Marburger Zeitung**

erscheint wöchentlich dreimal.

**Deutscher Hof**

für Steiermark und Kärnten.

# Stipendien-Verlautbarung.

An Landes-Taubstummen-Institute zu Graz kommen für das Schuljahr 1905/6 nachfolgend verzeichnete 1481

## 25 Stipendien

für in Steiermark heimatberechtigte, vollkommen lernfähige, gesunde und arme taubstumme Kinder zur Verleihung.

1. Zwei Kaiser Franz Josef-Stipendien für in Steiermark geborene, dahin zuständige und in der landschaftlichen Anstalt befindliche Taubstumme. Diese Stipendien werden über Vorschlag des steiermärkischen Landes-Ausschusses durch Sr. Erzherz. den Herrn Statthalter von Steiermark verliehen.

2. Drei Franz Goldheim'sche Stipendien für eheliche Kinder katholischer Eltern. Werden durch die k. k. steierm. Statthalterei verliehen.

3. Drei Ritter von Ebenau'sche Stipendien u. zwar: das erste und dritte für einen Knaben, das fünfte für ein Mädchen. Werden durch die k. k. steiermärkische Statthalterei verliehen.

4. Ein fürstbischöflich-Ottokar Maria Graf Attems'sches Stipendium für ein in Steiermark geborenes, armes, taubstummes Mädchen katholischer Eltern. Dieses Stipendium wird verliehen durch die k. k. steierm. Statthalterei über Präsentation des Fürstbischöflich von Seckau.

5. Ein Max Graf von Dietrichstein'sches Stipendium mit Verleihung durch den Magistrat der Landeshauptstadt Graz.

6. Ein Ignaz Dillauer'sches Stipendium mit Verleihung durch die steierm. Sparkasse.

7. Ein Josefa Fürgott'sches Stipendium. Die Verleihung geschieht über Präsentation des fürstbischöflichen Konsistoriums der Diözese Seckau durch die k. k. steiermärk. Statthalterei.

8. Ein Franz Gottlieb'sches Stipendium, vor allem für taubstumme Kinder aus den Pfarren Borous, Dechantskirchen und Wenigzell. Die Verleihung geschieht über Präsentation des fürstbischöflichen Konsistoriums der Diözese Seckau durch die steierm. Statthalterei.

9. Ein Karl Hillebrand'sches Stipendium für Militärkinder. Die Verleihung geschieht im Einverständnis mit dem jeweiligen Militärkommandanten durch den jeweiligen Statthalter von Steiermark.

10. Ein gräflich Breuner-Lamberg'sches Stipendium. Die Verleihung geschieht über Vorschlag des Grafen Lamberg durch den steiermärkischen Landes-Ausschuß.

11. Ein gräflich Saurau'sches Stipendium, vor allem für Kinder aus den Pfarren Premstätten, Egist, Paß und Modriach, mit Verleihung durch den Fürstbischof von Seckau.

12. Ein Josef Seßler'sches Stipendium. Wird durch die k. k. steiermärkische Statthalterei verliehen

13. Ein Agathe Zündler'sches Stipendium. Die Verleihung geschieht über Präsentation des fürstbischöflichen Konsistoriums der Diözese Seckau durch die k. k. steiermärkische Statthalterei.

14. Zwei steiermärk. landschaftliche Stipendien,

15. Ein Franz Daffner'sches Stipendium,

16. Ein Jakob Manz'sches Stipendium,

17. Zwei Simon Stocker'sche Stipendien und

18. Ein Franz Tax'sches Stipendium.

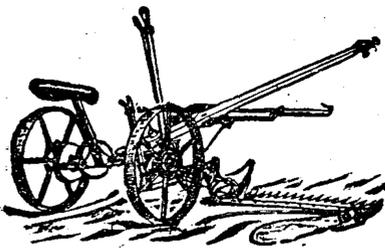
Diese Stipendien (Punkt 14 bis 18) werden durch den steiermärkischen Landes-Ausschuß verliehen. Diese Gesuche, stillisiert an den steiermärkischen Landes-Ausschuß, belegt mit dem Heimatscheine, dem Taufscheine, dem Impf- (Blattern), dem Gesundheits- und dem Armutzeugnisse, sowie mit der Bestätigung der landschaftlichen Instituts-Direktion über die vollkommene Lernfähigkeit des Bewerbers, sind an die Direktion des landschaftlichen Taubstummen-Institutes in Graz (Rosenberggürtel Nr. 12) bis längstens 15. Mai 1905 einzufenden.

Graz, am 26. April 1905.

Vom steiermärkischen Landes-Ausschuße.

# Mäh-Maschinen

für Gras, Kles und Getreide.



## Heu-Wender Heu-Rechen

für Pferdebetrieb.

Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, Maisrebler, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmühlen, Trieure, Pflüge, Walzen,

Eggen, Futterbereitungsmaschinen, Milchentrahungsmaschinen, Pumpseparator etc.

fabrizieren und liefern als Spezialität unter Garantie in neuester, vorzüglichster, Konstruktion 1489

# Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen

Wien, II/1, Taborstrasse 71.

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Beretreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Ein verwendbares

## Mädchen

für ein Geschäft wird aufgenommen. Anfrage in d. Verw. d. Blattes. 1496

## Lehrmädchen

wird aufgenommen im Damen-Modesealon Ludm. Wabschegg, Schwarzgasse 5. 1409

# Marmorbruch

von lichtblauem, sehr schönem Wolfsberger Marmor  
verkauft preiswürdig 1480

## Anton Cleinsich, Wolfsberg, Kärnten.

## Steuerfreie Zinsvilla

und ein kleines Haus mit Obst- und Gemüsegarten, Wasserleitung, im schönsten Teile Marburgs gelegen, auch geteilt zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1354

## Ein Magazin

auch als Werkstätte verwendbar und eine Wohnung zu vermieten. Anzufragen Kärntnerstraße 3. 1497

## Billig zu verkaufen

ein elegantes grünes Sigwagerl, ein moderner zusammenlegbarer Kinderstuhl und ein Kinderwagen mit Gummireifen. — Anzufragen Keiserergasse 13, part. 1. 1500

## Sonnseitige Wohnung

im 1. Stock, großes Zimmer und Küche, ist an ruhige Partei zu vermieten. Mellingerstraße Nr. 15. 1440

## Billig zu verkaufen

für ein Gasthaus, Knechtstufen, Tische, harte Stühle, Stellanen, gr. Kästen, alles sehr schön. Blumeng. 2.

## Lehrjunge

aus gutem Hause und mit guten Schulzeugnissen, beider Landes-sprachen mächtig, wird aufgenommen in der Gemischtwarenhandlg. Karl Tischler, Wöllan. 1492

Bei rangerter österr. Feuer- u. Lebensversicherungs-Gesellschaft finden Geschäftsvormittler als Orts- u. Bezirksagenten lohnende Nebenbeschäftigung, als Hauptagenten und ständige Reiseorgane einträgliche Lebensstellung. Gest. Antr. unter „15 305“ Graz, postlagernd. 1490

## Das Vermittlungs-Bureau Auguste Janeschitz

Marburg, Burggasse 16 empfiehlt ausgebildete Kleidermacherin, ferner sucht das Bureau Café-Kassierinnen, Hotel-Stubenmädchen mit Kaution. Zahlkassierinnen für gute Posten und Mädchen nach Ungarn. 1509

## 1/2 Kilo Gänsefedern

nur 60 kr. Ich versende vollständig ganz neue graue Gänsefedern, mit der Hand geschlossen, 1/2 Kilo für nur 60 kr. und dieselben in besserer Qualität nur 70 kr. in Probepostkolli mit fünf Kilo gegen Nachnahme. J. Krása, Bettfedernhandlung in Smichow bei Prag (750). — Umtausch gestattet. 1506

## Stativ-Kamera

13/18 mit 4 Doppelkassetten, ausgezeichnetem Objektiv nebst Verschluss, Koffer und Stativ preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Blattes. 1503

## Zimmer

2 möblierte gassenseitige im 1. Stock, jedes mit separatem Eingang sind sofort zu vermieten. Anfrage Elisabethstr. 15. 1498



## Schicht-Seife

bewährt sich bei jeder Waschmethode!

## Verehrte Hausfrau!

Es gibt keine bessere, im Gebrauch billigere Seife wie „Schicht-Seife“. Mit Schicht-Seife gewaschene Wäsche hält am längsten.

## Georg Schicht, Aussig.



Fahrkarten und Frachtscheine

## nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

## „Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder J. N. Resman, Bahnhofgasse 41, Laibach.

## Pferdestall

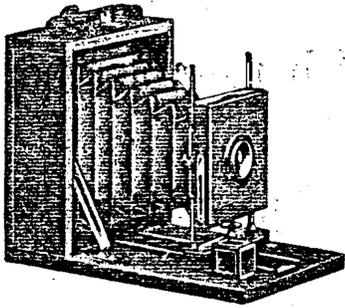
mit Wagenremise, Kutschzimmer und Zugehör, neben dem Südbahn-Frachtmagazin sofort zu vermieten. Anzufragen Mellingerstraße 22 beim Hausmeister. 1471

## GERBER

für Baumarbeit, Blanchieren, Falzen, Stoooven etc. bei gutem Lohne und dauernder Stellung sofort gesucht. Offerte unter F. N. R. 531 an Rud. Mosse, Wien. 1504

# Klappkammer „Helmar“

für Platten 9x12 mit Lichtschirm und 3 Metallkassetten.



Modell I 20 Kronen

Modell II 26 „

Modell III 30 „

Alle anderen billigen Apparate, enthält meine neue Preisliste, welche kostenlos zugeschickt wird

Modell I

Max Wolfram, Marburg a/D.

Die bestrenommierte

## Regen- und Sonnenschirm-Erzeugung

# J. Hobacher

14 Herrengasse Marburg (gegründet 1869) empfiehlt ihr 1033

reichhaltiges Lager der besten Neuheiten in

## Sonnen-Entoutcas, Mode- und Putzschirmen

eigener Erzeugung

vom einfachsten bis zum feinsten Genre. Größte Auswahl in Spitzenüberzügen. Nach eigener Wahl und Angabe werden Schirme innerhalb der kürzesten Zeit angefertigt. Überziehen und Reparieren der Schirme schnell und billig.

Auswärtige Kunden werden schnellstens bedient.

## Beredelte Reben und Wurzelreben

liefert sortenrein und preiswürdig Franz Ahler, Oberlehrer in Roswein, Post Rötisch bei Marburg. 1309

GEGRÜNDET 1862.

TELEPHON Nr. 584.

ALTESTE OFEN-

U. HERDE-FABRIK

K. u. K. HOF-

MASCHINIST

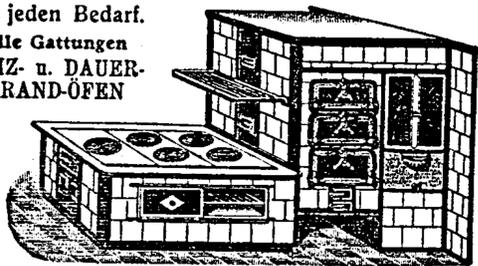
# RUDOLF GERBUTH, WIEN

VII. KAISERSTRASSE 71, ECKE DER BURGGASSE

LAGER VON SPAR-, KOCH- UND MASCHIN-HERDEN

für jeden Bedarf.

Alle Gattungen HEIZ- u. DAUERBRAND-ÖFEN



SPEZIAL-KATALOG GRATIS I. FBANKO.

## Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfehlen zur Lieferung Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: Steinzeugrohre, Metallherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

## Telegraphen, Telephone für Haus- u.

## Fabrikanlagen sowie Blizableiter

in jeder Form und Ausführung. Alle Reparaturen von Schreibmaschinen, photographischen Apparaten, Nähmaschinen, Fahrrädern und Dreharbeiten werden billigst ausgeführt bei 1482

Fritz Bayerl, Herrengasse 23 Marburg.

## Schöne Wohnungen

Vandwehrstraße 20, mit 1 und 2 Zimmern, Küche samt Zugehör, vollkommen abgeschlossen, fogl. zu vermieten. Anfrage Baukanzlei Fabriksgasse 17. Dasselbst auch lichte, geräumige Tischlerwerkstätte ab 1. Mai zu vergeben. 1364

## Wohnung

mit 3 Zimmern, sonnseitig, im 1. Stock, besonders geeignet für eine Partei mit Zimmerherren, da ein Zimmer vollständig abgefordert bleiben kann. Bismarckstraße 17, 1. St., Tür 5. 1367

## Besseres Mädchen

verlässlich, welches kochen kann und im Häuslichen bewandert ist, wird gesucht. — Anfrage Burgplatz 8. 1455

## HAUS

mit Bäckereigeschäft und Obstgarten billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn Marko, Kaufmann in Pöbersch. 1463

## Besseres Mädchen

fürs Häusliche, als Unterläuferin mitverwendbar, wird sofort aufgenommen. Vorzustellen im Restaurant „Transvaal“, Marburg, Kärntnerbahnhof. 1448

Schöner schattiger 1442

## GARTEN

möglichst nahe der Stadt, zu pachten gesucht. Offerten unter „G. N. 20“ an d. Verw. d. Bl.

## Wohnung

In der Villa Nr. 31, Volksgartenstraße, ist im 1. Stock die aus 2 Zimmern, Balkon, Küche und Zugehör bestehende Wohnung mit 1. Juli d. J. an eine ruhliebende kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage im Hause.

## An alle Frauen u. Mädchen!

Alle Länder durchzieht es der elektrische

## Funke

als der Erfinder der Grolsch'schen Heublumenseife für seine aufsehenerregende Erfindung seitens der österreichischen Regierung mit einem kaiserlichen und königlichen Privilegium ausgezeichnet wurde und auch mit Recht, denn Grolsch's Heublumenseife dient infolge Gehaltes an heilsamen Wiesensblumen u. Waldkräutern in erster Reihe zur Hautpflege, indem sie mit geradezu augenscheinlicher Wirkung einen fleckenlosen, reinen und samtweichen Teint erzielt und denselben bei ständigen Gebrauch vor Fältchen und Runzeln schützt. Das Haar, mit Grolsch's Heublumenseife gewaschen, wird üppig, schön und voll. Die Bähne täglich mit Grolsch's Heublumenseife gereinigt, bleiben kräftig und weiß wie Eisenbein. Grolsch's Heublumenseife kostet 30 Kr. Bessere Drogeriehandlungen und Apotheken halten dieselbe auf Lager. Verlangen Sie aber ausdrücklich Grolsch's Heublumenseife aus Brünn, denn es bestehen Nachahmungen. — In Marburg käuflich bei W. König, Apoth. Marienhilf; Max Wolfram u. Karl Wolf, Drogerien; in den Handlungen: P. Andraschik, Rom. Pachner's Nachf., Alex. Myhlil, G. Tscheppe, Ferd. Janichel.

Behördlich autorisierter

# Zivilgeometer

Aurel Herbig

beideter Sachverständiger beim I. I. Landesgerichte

Graz, Annenstraße 25 (neben Militär-Transporthaus)

empfiehlt sich für alle in das Vermessungsfach einschlägigen Arbeiten zur Durchführung von Grundteilungen, Grenzregulierungen, Vermessungen, Kompassationen, Meliorationen etc. Ferner Aufnahmen ganzer Gemeinden und umfangreicher Grundkomplexe. — Tachymetrische Aufnahmen für Straßen-, Wasser- und Eisenbahnbau.

Fachgemäße Ausführung und schnellste Lieferung bei möglichst billiger Berechnung.

Auskünfte und Vorausschläge kostenfrei.

Fahrtspesen werden nicht verrechnet.

Bis heute unübertroffene

# Peronospora-Spritzen!!

zugleich für Reben und Obstbäume, unerreicht in Qualität sowie Ersparnis an Zeit und Bespritzungs-Material bei

## Karl Birch, Schlosserei

Erzeuger der patentierten, als sehr praktisch anerkannten Weingart-Düngeranzüge. 1264

Marburg, Burggasse 28.

# Maltzym

Ein hochkonzentriertes kohlenstoffhaltiges Malzextrakt-Tafelgetränk (mit nur Spuren von Alkohol) von hohem Nährwert und köstlichem Wohlgeschmack, für Blutarmer und Refonvaleszente. Mit einem leichten Biere gemischt, ist es ein vorzügliches Genuß- und Nahrungsmittel. 1234

## Niederlage bei Ernst Sanel

Delikatessenhandlung, Tegethoffstraße 17.

## Marburger Marktbericht.

Vom 22. April bis 29. April 1905.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von K	bis K		per	von K	bis K
Fleischwaren.				Wachholderbeeren	Kilo	60	56
Rindfleisch	Kilo	1 20	1 60	Kren	"	40	50
Kalbsteif	"	1 36	1 60	Suppengrünes	"	32	36
Schaffsteif	"	80	1 20	Kraut saueres	"	28	30
Schweinsteif	"	1 36	1 60	Rüben saure	"	20	24
" geräuchert	"	1 80	1 90	Kraut	100 Kopl	—	—
" Fisch	"	1 70	1 80	Getreide.			
Schinken frisch	"	1 42	1 46	Weizen	100 Kilo	20	20 80
Schulter	"	1 36	1 40	Korn	"	16 10	16 90
Vitnalien.				Gerste	"	17 10	17 90
Kaiseranzugmehl	"	32	34	Hafer	"	16 40	17 20
Rundmehl	"	30	32	Ruturuz	"	17	17 80
Sammelmehl	"	28	30	Gerste	"	18 60	19 40
Weißpohlmehl	"	24	26	Haide	"	17 60	18 40
Schwarzpohlmehl	"	—	—	Hilfen	"	23	26
Lärkenmehl	"	25	26	Geflügel.			
Haideinmehl	"	40	44	Indian	Stk.	3 20	4 40
Haideinrein	Liter	28	32	Gans	"	3	4 40
Hirsebrein	"	24	26	Enten	Paar	2 80	3 80
Hirsebrein	"	24	26	Wachhühner	"	2 20	3
Weizengries	Kilo	34	36	Brathühner	"	2	3 20
Lärkengries	"	28	30	Kapaune	Stk.	2 40	3 50
Gerste gerollt	"	40	56				
Reis	"	36	64	Obst.			
Erbsen	"	40	48	Äpfel	Kilo	28	36
Linsen	"	36	64	Birnen	"	—	—
Hilfen	"	22	28	Nüsse	"	—	—
Erbsen	"	8	9				
Zwiebel	"	36	40	Diverse.			
Knoblauch	"	50	60	Holz hart geschw.	Met.	6	6 50
Eier	1 Stk.	36	70	" ungeschw.	"	7	7 60
Käse steirischer	Kilo	2 20	2 80	" weich geschw.	"	4 50	5
Butter	"	20	22	" ungeschw.	"	6	6 60
Milch frische	Liter	09	10	Holzfohle hart	Stk.	1 40	1 50
" abgerahmt	"	40	56	" weich	"	1 30	1 40
" süß	"	40	56	Steinkohle 100	Kilo	2	2 10
" saurer	"	60	70	Seife	"	40	60
Salz	Kilo	24	24	Kerzen Unschlitt	"	1	1 10
Rindschmalz	"	1 50	1 52	" Stearin	"	1 60	1 68
Schweinschmalz	"	1 48	1 52	" Styria	"	1 52	1 60
Speck gehackt	"	1 38	1 44	Heu 100	Kilo	4 80	5 20
" frisch	"	1 60	1 68	Stroh Lager	"	5	5 80
" geräuchert	"	1 40	1 44	" Futter	"	3 80	4 40
Kernsette	"	50	60	" Streu	"	3 60	4
Zwetschen	"	88	92	Bier	Liter	32	40
Zucker	"	1	1 20	Wein	"	64	1 68
Rümmel	"	1	1 20	Brantwein	"	70	1 74

### Ehe-Ringe und Brautschmuck



Eheringe, k. k. amtlich gestempelt, Silber 40 kr., vergoldet 50 kr., 6karat. Gold fl. 2, 14karat. Gold fl. 5, Halsketten, Ohrgehänge, Armhänder, Broschen, Brillantringe, Eßbestecke f. Hochzeitsgeschenke zu sehr billigen Preisen. 603

### Altes Gold,

Silber, Brillanten, Perlen, Münzen, Offiziersborden, Antiquitäten kaufe zu höchsten Preisen.

**Theod. Fehrenbach, Juwelier** beideter Schätzmeister

Marburg, Herrengasse 26. Übernahme von Reparaturen. Preisbuch gratis. Schablonen und Monogramme.

### Nette Wohnung

2 Zimmer, Zugehör u. Garten jederzeit beziehbar, im Vereins- hause nächst der Villa Altwies, Mellingerberg. 1236

Neue feine böhmische

### Federn

für 2 Betten zu verkaufen. An- fragen aus Gefl. Tegetthoffstraße 51, 1. Stock links. Auch geteilt. 1401

### Ekel

empfinden Sie auf alle Fälle bei Benützung einer offenen Abort- Anlage, wenn Ihnen der ganze bestialische Geruch ins Gesicht schlägt. Wissen Sie, wie viel Krank- heitskeime sich in diesem bestiali- schen Geruch befinden? Wenn Sie sich vor diesem Herd von Krankheiten schützen wollen, dann schaffen Sie sich ein

### Steingut-

### Trocken-Klosett ohne

### Wasserbespülung

an, welches alle obigen Uebel ab- stellt und auf jede Abort-Anlage anzubringen ist. Preis 30 Kronen, 1 Krone für Emballage und Kiste. Prospekte gratis und franko bei **Max Bärwinkel in Rumburg** in Böhmen. 3654

### Zu verkaufen

1500 bis 2000 Meterlaster **Rot- und Weißbuchen- holz.** Im Bedarfsfalle kann selbes in einem Jahr geliefert werden. Agidius Krainz, St. Lorenzen ob Marburg. 1205

### Möbliert. Zimmer

sofort zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1110

### Adressen

aller Berufe und Länder zur Ver- sendung von Offerten behufs Ge- schäftsverbindungen mit Porto- garantie im Internat. Adressen- Bureau Josef Rosenzweig & Söhne, Wien, I., Bäckerstr. 3, Telephon 16881, Budapest, V, Nadorutza 13. Prosp. franko. 807

### Landauer

**Armbruster-Wagen** fast neu, preiswert zu verkaufen. Anzufragen Weinbaugasse 116.

### Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes, zu 4, 5, 6%, gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effek- tuiert prompt und diskret 1159

**Karl von Berecz,** handelsgerichtlich protok. Firma in **Budapest, Josefs-Ring 33.** Retourmarke erwünscht.

### Ein elegant und komfortabel möbliert. Zimmer

in herrlicher, gesunder Lage, mit prächtiger Aussicht in den Park ist zu vermieten. — Wo, sagt die Verw. d. Bl. 1467

### Zwei zweizimmerige Wohnungen

samt allem Zugehör, 1. Stock, mit 1. Juni zu beziehen. Theatergasse 15. 1470

### Kleines Geschäftslokal

vom 1. Juni an zu vermieten. Tegetthoffstraße 24. 1469

### Elegante südseitige Wohnung

im 1. Stock, drei Zimmer nebst Zugehör vom 1. Juli an. Bismarckstraße 17. 1007

### Schönes Gewölbe

mit kompl. Einrichtung für Spezereigeschäft sofort zu ver- mieten. Anzufragen bei Emil Martin, Rantnerstraße 22.

### WOHNUNG

mit 2 Zimmer, Küche und Zu- gehör. Anfrage Schmidplatz 5, parterre. 96

### Hochstämmige Rosen

in den edelsten sowie neuesten Sorten, Zypressen für Parks und Gräber-Bepflanzung, Magnoliensträucher m. Knospen liefert billigst **Schloßgarten- verwaltung Wildhaus** a. d. Drau, Post Zellnitz bei Marburg. Anfragen sind an Obergärtner H. Jenit zu richten. 1210

### Alte Herrenkleider

und Damen-Sommerhüte sind billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1322

### Wohnung

2 Zimmer, Küche samt allem Zugehör sogleich zu vermieten. Anfrage bei der Hausbesorgerin Tegetthoffstraße 44. 687

### Radikalmittel

gegen Hühneraugen ein Flak. 70 Heller.

### Präparierte Mandelkleie

das beste Toilettenmittel für Damen

### Stadtapotheke = zum k. k. Adler

**Hauptplatz** neben dem Rathause

Mag. Pharm. Friedrich Prull Apotheker. 918

### Rosenstöcke

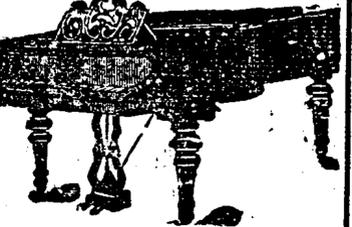
in altbewährtesten und neuesten Gattungen.

### Frische Bruch-Eier

5 Stück 10 fr., bei **A. Himmler, Marburg,** Blumengasse Nr. 18.

### Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt von

**Isabella Hoynigg** Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfelt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Batsel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

### Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalz- ziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27, Telephon Nr. 39. 776

### Schöne billige Bauplätze

zu verkaufen. — Anzufragen Mozartstraße 72. 3819

### Wiener Friseurin

tüchtig in **Manicure**, der Hand- und Nagelpflege empfiehlt sich in und außer dem Hause. 3169

### Grete Schaffer

Marburg, Werkstättenstraße 4.

### Kautschukstempel

Vordruck-Modelle, Siegel- stöße, u. c. billigst bei **Karl Karner, Gold- arbeiter und Graveur,** Herrengasse 15, Marburg.

### Die Gebäustelle 146

in Boberich, Dammgasse, ver- kauft per Quadratmeter um 50 Heller Karl Flucher, Schiller- straße 8. 1302

### Mehrere Fuhrwägen,

2 Schottertruhnen, 1 halbbe- deckter Phaeton und 1 Paar englische Kummetschirre billig zu verkaufen bei **F. Abt,** Mellingerstraße 12. 468

### Kleinschusters Gärtnerrol

Gartengasse 17 in Marburg gibt alle 838

### Gemüsepflanzen

aus besten Erfurten Samen billigst ab. **Schönste Rosenstöcke** in altbewährtesten und neuesten Gattungen.

### Befrornes u. Eiskaffee

empfiehlt 1404 **Johann Pelikan, Konditor** (M. Reichmeyer's Nachfl.) Herrengasse 25 Burgplatz 2.

### Billige u. feine Kleiderstoffe

Waschstoffe u. Zephire Herrenanzugstoffe Chiffone zu allen Preisen

$\frac{8}{4}$  u.  $\frac{10}{4}$  Baumwollweben für Leintücher, dasselbe in echt Leinen.

### Matratzen-Gratl

Sacktücher zu allen Preisen **Vorhänge, Teppiche** sind in größter Auswahl vorrätig und verkauft zu den billigsten Preisen

**Alex. Starkel, Manufakturwarenlager** Burgplatz Nr. 5. 1434

Marburg, Herreng. 32.

Original **SINGER** Nähmaschinen

Man beachte die Fabrikmarke.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

**„LUNA“**

Monatsbinde für Frauen und Mädchen.

Prospekte mit den empfehlenden Attesten der sämtlichen Wiener frauenärztlichen Professoren kostenfrei.

1 Luna F nebst 1 Paket Einlagen . . . . . fl. 2.—  
1 Luna ff nebst 1 Paket Einlagen . . . . . fl. 2.75

Alleinverkauf in Marburg bei **Fr. Ulrich, Handschuhgeschäft.**  
Patent-Inhaberin Sidoni Drucker, IX., Porzellangasse 37, WIEN. 1034

**Kurbotel „Therapia“**

klimatische Station mit Wasserheilanstalt und Seebad

an der Adria, in Cirkvenica.

Prächtige Lage. — Großer, bis ans Meer reichender Park. — Hydro- Elektro- und Photo-Therapie. — Kohlensäure-, Meer- und Süßwasser- bader in allen Stockwerken. — Hochquellwasserleitung im ganzen Hause. — Lift. — Ozonreiche, kräftige Seeluft. — Kein Staub. — Höchst komfortabler und dabei billiger Aufenthalt für Gesunde, sowie für Er- holungs- oder Kurbedürftige. — Zimmer inklus. Bedienung u. elektr. Licht von K 2.50 aufwärts. — Vorzügliche Verpflegung à la carte oder in kompletter Pension (3 Mahlzeiten 5 K; für Kinder 2—3 K). — Groß- artige Heilerfolge bei katarrhalischen, nervösen, rheumatischen, gynä- kologischen Leiden. — Kein Kur- oder Pensionszwang, keine Kurtaxe. Täglich 6 mal Dampfverbindung mit Fiume um 40 Heller (I. Klasse) in 1½ bis 1¾ stündiger, reizender Küstenfahrt. — Prospekte sendet auf Wunsch die Verwaltung der „Therapia“, Cirkvenica bei Fiume. 1256

Zur Bekämpfung der Blutlaus

**Mineral-Schmierseife**

in Petroleum und Blauöl löslich, kann auch dadurch beliebig verdünnt werden, empfiehlt in Risteln von 1½ Kilo aufwärts per Kilo 25 Heller 1118

**Karl Bros, Seifensiederei,** Marburg, Hauptplatz.

**Danksagung.**

Für die aufrichtige Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, resp. Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn

**Josef Kuba**

Lokomotivführer der k. k. priv. Südbahn i. P. sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir allen Teilnehmern, insbesondere seinen Berufskollegen unseren herzlichsten Dank. Für die schönen Kranzspenden sei hier gleichfalls der innigste Dank ausgesprochen.

Die tieftrauernde Familie.

**Aushilfskasserverein in Marburg.**  
r. G. m. b. H.

**Einladung**

zur 1404  
**außerordentl. Hauptversammlung**

welche **Samstag, den 6. Mai 1905** um 8 Uhr abends im **ebenerdigen KasinoSaale** stattfindet.

Nachdem keine weitere Einladung erfolgt, laden wir unsere Mitglieder zur zahlreichen Teilnahme ein und bemerken, daß infolge der **Statutenänderung** eine vollständige Neuwahl aller Funktionäre zu erfolgen hat. Die Tagesordnung ist deshalb wie folgt bestimmt:

1. Wahl des Direktors,
2. Wahl des Zahlmeisters,
3. Wahl des Kontrollors,
4. Wahl von 6 Aufsichtsräten,
5. Wahl der Einschätzungs-Kommission.
6. Freie Anträge.

Marburg, den 25. April 1905.

Für die Direktion: **Josef Seeb m. p.**

**Kundmachung.**

An der steiermärkischen **Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg** gelangen mit Beginn des Schuljahres 1905/6 d. i. mit **15. September d. J.** mehrere **Landes-Freiplätze zur Verleihung.**

Bewerber um einen dieser Freiplätze müssen nach Steiermark zuständig und mindestens 18 Jahre alt sein. Sie haben ihre ungestempelten, an den steierm. Landes-Ausschuß gerichteten Gesuche, die mit dem Lauf- und Heimatscheine, dem Impf- und Gesundheitszeugnisse, dem Sitten- und Entlassungszeugnisse der Volksschule und dem Mittellofigkeitszeugnisse zu belegen sind, bis spätestens **15. Juli d. J.** persönlich der **Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg** zu überreichen.

Die Inhaber von landschaftlichen Freiplätzen müssen sich durch einen rechtsgiltigen Revers verpflichten, nach Absolvierung der Weinbauschule und eventueller Zurücklegung der Militärdienstzeit durch 3 Jahre in Steiermark landwirtschaftliche Dienststellen zu bekleiden oder aber für jedes während dieser Zeit außer Landes zugebrachte Jahr den Betrag von 200 Kr. für den Landesfonds an die Direktion der Weinbauschule zu entrichten.

Bei der Verleihung der Stipendien wird in erster Linie auf **Söhne bäuerlicher Besitzer Rücksicht genommen**, welche nach Absolvierung der Anstalt zur Hilfeleistung auf die väterliche Wirtschaft dauernd zurückkehren. Im Gesuche ist eventuell dieser Umstand ausdrücklich hervorzuheben.

Graz, im April 1905. 1482

Vom steierm. Landes-Ausschuße.

**Kundmachung.**

Wegen Reinigung der Amtsräume bleiben dieselben **Montag, den 8. und Dienstag, den 9. Mai 1905** für den Parteienverkehr geschlossen.

Gemeinde-Sparkasse in Marburg.

**Lehrjunge**

(Praktikant), der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird bei **Mois Gniuschet**, Burgplatz aufgenommen. 1510

**Bedienerin**

sucht kleinere Bedienung. **Merkeiligengasse 18,** 1508

**WOHNUNG**

nebst ganzer Verpflegung sucht ein Handelsangestellter. Wer, sagt die Verw. d. Bl. 1475

**Gasmotor**

8 HP, gleich gut mit Benzin gehend, fast neu, ist preiswürdig zu verkaufen. Derselbe kann im Betrieb gesehen werden. Anzufragen in der Motorenschlosserei **Karl Sinkowitsch**, Puffgasse 9. 1477

**Aufsicht.**

Sehr anständige Familie (Herr in Pension, Frau und Tochter) wünscht die Aufsicht in einem besseren Hause oder Villa in Marburg oder in nächster Umgebung zu übernehmen. — Näheres brieflich erbeten an die Verw. d. Bl.

**Tüchtige** 1485

**Verkäuferin**

im Spezerei- und Manufakturgeschäft gut bewandert, wünscht als Verkäuferin oder Kassierin ihren Posten zu ändern. Gefl. Anträge unter „J. M. 3“ an Verw. d. Bl.

**Kindersportwagen**

Dreirad, Kinderwagen, eleg. Kinderschlitzen, Schaukelpferd, Spielzeug Monopon, Konversationslexikon samt Supplement zu verkaufen wegen Abreise. 1486

**Tourkarte**

nach **Wien**

bis 20. Mai gültig, billig abzugeben. Näheres in der Verw. d. Bl. 1483

**Landwirtschaft! Gelegenheitskauf!**

in dem schönsten Luttenberger Weingebiete, mit einem Herrenhaus, 2 Winzereien, 4 Joch Weinrebengrund amerikan. Anlage, 2 Joch Obstgärten, 17 Joch Äcker, Wiesen und Waldungen wird wegen Krankheit sofort verkauft. Gefl. Anfragen übernimmt die Verw. d. Blattes unter „Glück auf 1000“. 1493

**Gesucht Mädchen**

welches gut kochen kann, 20-30 J. alt, nach **Meran**. Anfrage **Theatergasse 19, Hinterholzer.**

**Sommerwohnung.**

bestehend aus 3 Zimmer, Küche und Speisekammer ist sofort zu vermieten. Das Haus befindet sich in unmittelbarer Nähe der deutschen Volksschule. Näheres beim Eigentümer **Anton Rottner**, Realitätenbesitzer und Gastwirt in **Pickendorf**, Post **Feistritz bei Marburg.** 1415

**Bewährte**

Lebensversicherungs-Akquiseure, welche einen materiell sehr günstigen, eventuell selbständigen Wirkungskreis anstreben, wollen ihr Anerbieten mit Angabe der geforderten Bezüge hinterlegen unter **„Eigene Organisation 48626“** bei der Annoncen-Expedition **M. Dukes Nachf.,** Wien 1/1. 1476

**Geschäfts-Eröffnung.**

Ich gebe hiermit einem P. T. Publikum von Marburg und Umgebung höflichst bekannt, daß ich am **1. Mai 1905** in der **Magdalenenvorstadt, Triererstraße 13** eine

**Bau-, Portal- und Möbeltischlerei Getreideputzmaschinen- (Windmühlen) Erzeugung und Sargniederlage**

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch. Ich werde stets bemüht sein, meine verehrten Kunden durch tadellose Ausführung der mir anvertrauten Lieferungen und Arbeiten vollkommen zufriedenzustellen und hoffe ich, daß es mir gelingen wird, das vollste Vertrauen meiner verehrten Kunden zu erwerben. 1487

Auch übernehme ich alle in mein Geschäft einschlägigen Reparaturen zur schnellen und billigen Ausführung. Hochachtungsvoll

**Franz Senekowitsch, Tischlermeister.**

**Nichts putzt brillanter und leichter**

alle Metallsachen wie: Kupfer, Messing, Nickel, Zink, Blech, Eisen, Essbestecke, Herdumrahmungen etc.

**schnell und blitzblank**  
als 1010

**Sannthaler Putzpulver**

das vollkommenste und unschädlichste Putzmittel der Welt!  
Dose 24 Heller.

Säcke à 100 Kg. 14 K. Man verlange Prospekte. Besteingeführt beim **Militär**, in **Fabriken, Spitalern** und zahlreichen Haushaltungen. — Depot:

**Adler-Drogerie K. WOLF, Marburg.**

**Avis für Hadernhändler und -Sammler!**

**Wollene Hadern**, als: Gestricktes, Flanell, Boden, Kosen, Neu- und Altuch sowie auch **Schafwolle**, roh und gewaschen, kauft zu den höchsten Preisen per Kassa die 1507

Spinnerei **Ernst Becker & Sohn**, Marchtrenk, Oberösterreich.

Empfehle mein vorzügliches

**Reininghauser Märzen-Bier**

welches in Flaschen gefüllt und jedes Quantum kostenlos ins Haus gestellt wird. 

**Franz Tschutschek**, 1. steiermärkische Delikatessenhandlung, Herrengasse Nr. 5 — Rathausplatz Nr. 8.